

Nr. 266. 6. Jahrg. Nr. 26.

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenchrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Sonntag, den 28. März 1909

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstr. 14. Fernspr. 2913
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☞ ☞
Erfurt, Dergamenterstraße 6. ☞ ☞ ☞



Seifenblasen.

Gemälde von Ch. Chaplin.

Inhalt dieses Heftes:

Etwas vom Vorjahren. — Da hast du was dafür! — Ein guter Freund. — Wie Nachbar Klaus sein Glück machte. — Für die Küche. — Fernsprecher. — Briefkasten. — Rätzel-Ges. — Süssliche Rundschau. — Ne eite Moden. — Romanbeilage. — Für unsere Kleinen.

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen. Magdeburg.

Kaiser Friedrich - Museum. Kaiserstrasse 68-73. Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr, ebenfalls unentgeltlich am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 11-2 und von 3-5 Uhr; gegen 50 Pfg. am Mittwoch und Freitag zur gleichen Zeit. — Am Montag (Reinigungstag) gegen Zahlung von 1 Mk. geöffnet. Geschlossen ist das Museum am Karfreitag und Busstag.

Städt. Museum für Natur- und Heimatkunde, Domplatz 5. Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr. An Wochentagen (ausser Montag) von 2-3-5 Uhr. Eintritt 50 P. an Wochentagen.

Ständige Ausstellung des Kunstvereins täglich zu den gleichen Zeiten, geöffnet wie das Städtische Museum. Eintritt für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder 25 Pf.

Städtische Bücherei und Lesehalle, Kottgerstrasse, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und abends von 6-9 Uhr. Sonntags von 1/2-1 Uhr.

Bücherei Wilhelmstadt, Querstrasse 18, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und 6-9 Uhr abends. Sonntags von 1/2-1 Uhr vormittags.

Stadt-Bibliothek. An den Wochentagen geöffnet von 10-2 Uhr.

Schwachen - Panorama, am Kaiser-Wilhelm-Platz

Volksbibliothek in Buckau, Fährstrasse 4, Sonntags 11-12 Uhr vormittags, Mittwoch 6-8 Uhr abends.

Gruson'sche Gewachshäuser Buckau. Eintritt Montags 1 Mk., sonst 50 Pf. (schulpflichtige Kinder 20 Pf.). Sonntags nachmittags 10 Pf., Mittwochs von 8 bis 11 Uhr vormittags und 1-3 Uhr nachmittags, sowie an jedem ersten Sonntag im Monat frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.

PrivateKunstsalons: Heinrichsdenkmal Kunst-Ausstellung, Breitweg 71/72, Julius Neumann, Breitweg 199.

Kaiser-Panorama, Breitweg 199.

Denkmäler, Kaiser Wilhelm d. Gr., Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürgermeister Fincke, Kriegedenkmal, a. Fürstentumswall (Altstadt) und auf dem Nicolaiplatz (Neustadt), Fürst Bismarck (Schwarzenbergplatz), Königin Luise (Königin Luise-Garten), Hasselbachbrunnen, Gutenberg-Denkmal, Kaiser Wilhelmstrasse, Luther, Friesen, Bessedow, Erinnerungsschier Fries (Brandenburgerstrasse), Lammersmann (am Stadttheater), Kozłowski (Kleiner Warden), Friedrichsdenkmal (Friedrichstadt).

Wilhelm-Theater, Johannisstr. 16. Operetten, Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr.

Wahalla-Theater, Apfelstr. 12. Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Weltstädtische Spielordnungen. Anfang der Vorstellung: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr.

Zentral-Theater, Kaiser Wilhelm-Platz. Erstklassige Spezialitäten-Bühne. Anfang der Vorstellungen: Wochentags 8 Uhr, Sonntags nachmittags 3, abends 7 1/2 Uhr.

Tonbild-Theater, Breitweg 23. Wöchentlich wechselndes Programm. Vorstellung täglich von 9-11 Uhr.

Konditorei und Café Halte mein Konditorei-Café den geehrten Damen bestens empfohlen. [1853] **Hubert Koberg, Jacobstr. 49.**

Strümpfe, schlagfertig, erhält man billigst bei **F. March,** [2250] Breitweg 93, I.

Wäscherei, Plätterei und Gardinen-Spannerei Frau **A. Böhme,** Augustastr. 33. Wäsche wird sofort abgeholt und angeliefert. Gewaschene Gardinen werden zum Spannen angenommen. [2214]

Möbeltransport **F. Boehl, Magdeburg,** Moltkestr. 5, Fernsprecher 3290, für Stadt u. Land, per Bahn ohne Umladung

Bolms & Hey, Magdeburg

Engros. Fernsprecher 1060. Detail, Breiteweg 79, neben der Katharinenkirche.

Sonder-Angebot in Herren-Bindekrawatten:

Schmale Binder.		Stück-Preise.		Breite Binder.			
Serie A	statt 50 Pf.	nur	30 Pf.	Serie A	statt 95 Pf.	nur	65 Pf.
„ B	„ 75	„	50	„ B	„ 110	„	80
„ C	„ 110	„	75	„ C	„ 175	„	125
„ D	„ 150	„	100	„ D	„ 225	„	150
				„ E	„ 275	„	200
				„ F	„ 350	„	250

Ein grosser Posten weisser und farbiger Oberhemden bedeutend unter Preis. [2108]

Auf Waren mit Räumungs-Preisen können Rabatt-Marken nicht gegeben werden.

Billigste Bezugsquelle **Adolf Rehle, Juwelier,** [2109] Himmelreichstrasse 17. Steter Eingang von Neuheiten. Eigene Reparaturwerkstatt.

Göring & Comp. (Inh. Robert Deike) [2133] Spezial-Leinen- und Wäsche-Aussteuer-Geschäft Breiteweg 195. Eingang Leiterstr., gegenüber von Albert Rathke's Buchhandlung. Oberhemden nach Mass. Inletts, Bettfedern, Daunen. Dampf-Bettfedern-Reinigungsanstalt.

Handschuh-Glück Tischlerbrücke 18 empfiehlt 2220 Handschuhe, Krawatten, Wäsche, Hosenträger. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Herren-Wäsche und **Krawatten** kaufen Sie am vorteilhaftesten im Spezialhaus **Wilhelm Fischer** Jakobstr. 43. [2206]

Wäscherei, Plätterei und Gardinen-Spanneri **Gustav Mohs** Knochenbauerstr. 22, [1608] Moltkestr. 5, Fernsprecher 3290, für Stadt u. Land, per Bahn ohne Umladung

Waschen Sie schon mit Kluge's [1912] Seifensalmiak?

Das Geheimnis ideale Hippo Biets, schöne volle Körperformen in kurzer Zeit zu erlangen, beruht nur in d. Anwendung uns. echtorient. Kraftpulvers, "Terazol". Hervorrag. Präparat. Streng reell. Diskret. Zahlr. Dankeschreiben. Karton exkl. Porto 3 M., 3 Kart. nur 8,50 M. franko. Echt nur von Laborat. Willy Lehmann. Liefer. v. Fürstlichkeit, Berlin 213 W. 30, Massenstr. 10.

Photographie H. Doesche Berlinertr. 9 (im alten Zeit) empfiehlt sich zur Anfertigung von guten haltbaren Photographien in moderner Ausföhrung. 1 Dtz. Visit-Mattbilder v. 5 Mk. an 1 Vergrößerung 30/40 gratis. Gruppen-, Familien-, Vereinsbilder billig. [2124] Spezialität: Vergrößerungen.

Büsten, auch verstellbar, wie Abbildung, von **Mk. 6.50,** ohne Ständer, von **Mk. 1.50** an, empfiehlt **F. Rumland, Magdeburg,** Schulbrücke 1-2, I. [1871]

Großer Posten **Zöpfe** von 2,50 Mark an. Unterlagen und sämtliche künstlichen Haararbeiten zu billigen Preisen. Hohe Wiener Mode-Friser-Salons für Damen und Herren reparat. **Robert Schöff,** Stadttheater-Frisier, [2180] Magdeburg, Simeistr. 1.

Damen-Frisier-Salon. **Ida Kellner-Kleist,** Apfelstr. 13. Ball-, Braut-, Theater-Frisuren in und ausser dem Hause. **Kopfwäsche** mit Shampooing M. oder mit Fixation. Haararbeiten, auch von ausgek. Haar. Frisier-Unterricht. [1890] Kopfwasser, Parfums, lose Seifen.

Besichtigung meines Riesenlagers in **Möbeln** .. erbeten. .. **Kredit für jedermann** auch nach ausserhalb. **Brautleuten Vergünstigung** .. Ganze Einrichtungen. .. Einzelne Ergänzungsstücke. 2105 **A. Becker** Magdeburgs kulant. Kredithaus nur 30 Breiteweg.

Häusliche Rundschau

Liebhaberkünste.

Winke für Porzellanmalerei.
Das so überaus häufige Mischen der Porzellanmalereien entspringt in der Hauptsache der Unkenntnis der Farben, die betamlich beim Brennen gewisse Veränderungen erleiden. Wer ganz sicher gehen will, der schaffe sich zwei Probefässer, von welchen man das eine Exemplar brennen läßt, das andere hingegen ungebraucht nur und leicht gefüllt aufbewahrt, um später den Vergleich immer zur Hand zu haben. Auf den Teller streicht man in Keilform, so daß die einzelnen Farben in der Mitte spitz zusammenlaufen und gewissermaßen eine Rosette bilden, bald dicker und bald dünner mit möglichst spitzem Pinsel die gebräuchlichsten Mischungen. Man sieht dann nach dem Brennen genau, welche Farbe sich stärker gehalten hat und in der Mischung vorherrschend geworden ist. Ferner sei vor der Anwendung des Stahls beim Mischen der Farben gewarnt, derselbe wirkt auf gelbe Töne ungünstig, man bediene sich vielmehr stets eines Hornspatfels. Zum Auswachen des Pinsels bedienen sich viele Damen des Terpentin, leider hat dies aber die Eigenschaft, andere Öle zu zerteilen, man halte daher stets ein besonderes Mischchen mit Öls- und Wesselsöl, zu gleichen Teilen gemischt, bereit, worin der Pinsel nach dem Auswachen gut

Programm

zur

Ersten Kaffeestunde der „Sächsi.-Thüringischen Hausfrau“

am Dienstag, 6. April, nachm. 4 Uhr pünktl.

im großen Saale

des „Blauen Hecht“, Berliner Straße 30/31.

▽▽▽▽

1. Begrüßungsansprache.
2. Musikalische Vorträge (Gesang, Klavier, Violine) durch Herrn Kapellmeister Hans Böhne, Magdeburg.
3. Frauenberufe. Vortrag gehalten von Frä. Clara Siedentopf, Vorsteherin des „Kaufm. Verbandes für weibliche Angestellte.“
4. Diskussion.
5. Die moderne Haarfrijur. Vortrag gehalten von Herrn Friseur Robert Schöff, Magdeburg. (Ausstellung von Modellen, eventuell Schaufrijurieren usw.)
6. Ausstellung in gesundheitlichen Bekleidungen vom Reformhaus, Magdeburg, Berliner Straße 1a.

Dies Programm berechtigt unsere Leserinnen und ihre Angehörigen zum freien Eintritt.

angewendet wird, ehe er wieder mit der Farbe in Berührung kommt. Hat man die Absicht, mit Bleistift auf Porzellan Zeichnungen zu entwerfen, so reibt man letzteres leicht mit Terpentin ein, das im Trocknen eine sehr feine dünne Fettschicht hinterläßt. Didöl wird zu zäh und zu fett und stört regelmäßig nachher beim Malen. Jede Dame sollte ferner beim Malen große Schürzen mit Wermeln tragen, da die kleinen Fetten, die sich von den Wollstoffen häufig abzulösen pflegen, sich um die färbende Farbe sammeln und dunkle Striche bilden. S. Meyer.

Kleidung.

Kein Einreiben der Handschuhe! Man nähe links, am Ende des Handschlages eine gewöhnliche Metallöse, statt des Fadeneiegels an und bespinne sie mit passender Seide. Dies einfache Mittel verhindert das Einreiben. C. M.

Das Reinigen von weißen Handschuhen. Man löse ein halbes Stückchen grüne Gallseife, lasse diese erkalten und wasche darin den Handschuh der Länge nach zwischen den Händen. Man sorge aber dafür, daß dieser nicht zuwe, spüle ihn nachher in kaltem Wasser und hänge ihn in die Luft zum trocknen. S. Seife.

Und das Zerreißen der Strumpfränder an Kinderstrümpfen durch die Mechaniker der Garter zu verhindern,

Bettfedern

empfehle als ganz besonders weicher von vorzüglicher Füllkraft **graue Halbdaune**, à Pfund 1.75 Mk., **weiße Halbdaune**, à Pfund 3.- und 3.50 Mk.,

fertige Betten

reichlich gefüllt, volle Größe, federsticht (Oberbett, Unterbett, 2 Kissen), zusammen 20, 25, 30 und 35 Mk. Umtausch oder Geld zurück. — Auftrag von 20 Mk. portofrei.

Eduard Graf, Halle a.S., Marktplatz 11 B.
Telephon 2352.

Größtes Spezial-Geschäft am Platze.

Hermann Bülge

Magdeburg, Georgenstraße 3, Telephone: 4404. 12209
empfeilt gut brennende **Prima Bräuterei (Marle, „Trene“ und „Bör“)**, sowie beste Qualität **Grube-Koks.**

Zum Fensterputzen empfiehlt sich **H. Lampe, Magdeburg, Gartstraße 7.** 11887

Richard Gorgass

vorm. **Georg Claassen.** 12015

Spedition, Lagerung, Rollfuhrbetrieb

Tägliche Paketfahrt zwischen Stadt u. Vorstädten

Möbel-Transport

per Bahn ohne Umladung sowie innerhalb der Stadt
Mittegasse 23 Fernspr. 3989.

Mütter

bewahrt eure Töchter vor Unterleibsleiden!

Schenkt denselben zur

Konfirmation

statt der schädlichen Stangenkorsetts **gesundheitliche** [2241]

Reform-Korsetts u. -Leibchen

Reform-Haus, Berlinerstr. 1a.

Beachten Sie bitte meine am 6. April er. im grossen Saale des „Blauen Hecht“ stattfindende Ausstellung in Reformbekleidungen.

Stehet mit Ratschlägen, sowie Katalogen gern zur Verfügung.

Rabattmarken

Heinr. Lühr, Magdeburg

Breiteweg 23, Eingang Berliner Straße
Gegründet 1867. — Telephon Nr. 956.

Trikotagen □ Herren-Wäsche
Kragen und Manschetten □ Kravatten

Magazin für Braut-Ausstattungen

Damen-Wäsche □ Kinder-Wäsche
Haus- und Phantasieschürzen □ Teeschürzen
Bielefelder, Irische, Schlesiische Taschentücher.

Lager von
Leinen, Baumwollwaren, Tischzeug, Handtüchern, Gardinen, Inletts, Bettdecken — Steppdecken, Schlafdecken, Tischdecken,
Badeartikeln

Lager von
Sommerstoffen, Drucks, Rattunen, Kleider-Barbent, Möbelkretones, Flanellen.
Bettfedern — Daunen Kossbaaren
Robleinen, Markisendrellen eisernen Bettstellen, fertigen Polsterwaren etc.

21811

Weiß- u. Buntsickerereien etc

Mitglied des Rabatt-Sparvereins



Sie fahren nicht schlecht,

wenn Sie Ihre Konfirmations-Einkäufe an Uhren, Uhrketten, Kollierketten, Armbändern, Broschen, Krawattennadeln, Ringen usw. bei der Firma

Max Gerrehs, Magdeburg, Kaiserstr. 88

decken. Selbige gewährt Ihnen 5% Rabatt bei allen Einkäufen sowie weitgehendste Garantie! [2163]

Tapeten

Grösste Auswahl in allen Preislagen.

Über 2000 Dessins stets am Lager.

F.W. Consmüller Nachfl.
Himmelreichstrasse 4-5

Rixdorfer

und

Delmenhorster

Linoleum

in allen Qualitäten am Lager. [2212]

häftete ich Ringe, die auf den Rand der Strümpfe festgenäht werden. Wird der mit festen Stücken gesicherte Ring schadhast, so kann er leicht erneuert werden. Auf diese Weise bleiben die Ränder der Strümpfe immer gut. S. 6.

Farbige Seidenzeuge zu reinigen. Drei mittelgroße rohe Kartoffeln werden geschält, in dünne Scheiben geschnitten und gut abgewaschen. Dann gießt man 1 l kochendes Wasser darauf und läßt es kochen, bis es kalt ist. Von diesem Wasser, welches durchgeseiht werden muß, nimmt man nach Bedarf und gießt die gleiche Menge reinen Weingeist dazu. Mit der so erhaltenen Flüssigkeit reibt man unter Anwendung eines reinen Schwämmchens den Seidenstoff auf der rechten Seite strichweise ab und bügelt ihn, wenn er halb trocken ist, auf der Rückseite. Mit Hilfe dieses erprobten Verfahrens kann man die zartesten Seidenstoffe und Samme von empfindlichster Färbemittelreinigung reinigen und wie neu herstellen. u. 6.

Hausgarten.

Was ist Helianth? Helianthi ist eine Pflanze, deren Wurzelknollen ein Gemüse ergeben, das auf keiner Tafel, auf keinem hübschlichen Tische fehlen sollte. Es ist zart und wohlwiegend, dabei sehr billig. Das Helianthgemüse ist leicht zu ziehen; nur will es guten, nahrhaften und gut gelockerten Boden. Die reichlichsten

Erträge gibt es auf einem 50 cm tief rigolten Lande. Die Pflanzen müssen sich kräftig entwickeln, denn die schwachen oder nur mittelstarken Pflanzen von 1,50 m Höhe und darunter setzen wenige oder nur schwache Wurzelknollen. Auf starke Knollen kommt alles an, sie lassen sich besser pflanzen und behandeln und sind ergiebiger. Nur die über 2 m hohen Pflanzen haben viele und starke Knollen. Es muß mindestens 1 m weit gepflanzt werden, denn die Pflanze sendet die Stränge, an deren Seiten und Enden die Knollen sitzen, strahlig nach allen Seiten aus. Große Pflanzverwendung ist damit nicht verbunden, denn wer nur für Eigenbedarf baut, für den genügen vollauf 1/2 Dutzend Pflanzen. Die Sommerpflege ist sehr einfach. Es braucht nur der Boden gelockert und untaufrei gehalten werden. Bald wächst die Pflanze in die Höhe, und dann ist keine Arbeit am Boden mehr nötig. Mitte September erscheinen die goldgelben Blüten, die als Schnittblumen verwendet werden können. Anfang November kann die Ernte beginnen. Da die Knollen nach allen Richtungen flach im Boden liegen, ist das Ernten nicht so einfach wie bei Runkelrüben, Kohl oder Sellerie. Aber es macht den größten Spaß, die Wurzeln mit der Grabgabel netzweise herauszunehmen zu können. Eine Pflanze bringt bis 3 kg und mehr Knollen. u.

Praktische Winke.

Ornat für Eis. Wer keinen fändgen Eis-Ornat im Hause hält und doch Butter, Milch usw. kühlen möchte, löse 1/2 bis 3/4 kg getrocknete Salznatriumfrüchte — in der Drogerie käuflich — in einem weiten Gefäß mit Wasser auf und stelle die zu kühlenden Getränke in die Flüssigkeit, in der sie kalt werden. Stets zugedeckt, hält die Lösung lange vor und kann durch Nachfüllen von Wasser ergänzt werden. u. 6.

Gegen undicht schließende Fenster. Aus Glasfaserit dreht man biegsamde Röllchen und presst sie in die Ruten des Fensterrahmens. Hierauf bestreicht man sie reichlich mit pulverisierter Kreide und schließt den Fensterflügel. Unter dem Druck desselben verteilt sich der Kitt und füllt alle Lücken aus. Dann öffne man einige Male wieder, um zu prüfen, ob auch alle Stellen reichlich betreten sind, wenn nicht, so helfe man nach, da das Fenster sonst zuliebt. u.

Amiesenplage. Um dieser Plage abzuhelfen, streue man Zucker mit Heie vermischt an die Stellen, wo sich die Amiesen meistens des Abends einstellen, oder man tränke alte Schwämme mit starkem Zuckerwasser und verwende sie als Fallen. Am folgenden Morgen überbrühe man den Schwamm mit kochendem Wasser und beginne am nächsten Abend in der gleichen Weise. Frau Germa 8 fr.

Praktische Verwendungsart alter Strümpfe.

Aus alten weißen und schwarzen Strümpfen läßt sich ein sehr haltbares und hübsches Kissen auf folgende Weise herstellen: Man schneidet aus den oberen noch guten Teilen Quadrate von 7 cm Größe, 18 weiße und 18 schwarze. Diese bestricht man mit einem einfachen Sternchen in Kreuzförmig mit roter Baumwolle. Nun näht man je 6 Quadrate, abwechselnd weiß und schwarz, zwischen jedem einen Bahel aus Purpurstoff legend, fest aneinander, bis man 6 gleiche Streifen erhalten hat, die man der Länge nach wieder mit gleichem Bahel verzieht und nebeneinander näht, und zwar entgegengegesetzt, so daß das Muster im ganzen einem Damendrett ähnelt. Hübscher und feiner noch würde sich das Muster ansprechen, wenn man feinere und entsprechend mehr Quadrate dazu verwendet. Um sich die Arbeit zu erleichtern, näht man, wie beschriebenen, die Zeilen zusammen, läßt die Fäden frei und ficht statt dessen auf den Kreuzen, also wo die Quadrate mit den Spitzen zusammenstreffen, einen Stern. Zur Rückseite kann man größere Strumpfstücke oder auch einen anderen haltbaren Stoff verwenden. Frau R. F.

Sprechstunde der Schriftst.: Mittwoch und Sonnabend 2-3 Uhr, Magdeburg, Helmoldstraße 1d (Eing. Weberstraße).

Das Zahnen der Kleinen erleichtert und befördert wesentlich **Infandol** P. eis: 75 Pfg. Depot: Engel-Apotheke, Magdeburg, Jakobstr. 18. 1924

Kochkiste „Hausfreund“ der German Holzwarenfabrik Robert Lindner, Gera 297, Reuss. bewährte, überall beliebte. Kochbuch zu jeder Kiste gratis. Prosp. gratis und franko.

Fr. Bauermeister, Gr. Marktstrasse 6 u. 7. Glas- und Porzellan-Handlung. Große Auswahl in Hochzeit- u. Gelegenheits-Geschenken. Ausstattung für Restaurateure und Private. 1871

Adressbuch von **Balle a. S. pro 1908,** gut erhalten, billig zu verkaufen. Geschäftsstelle dieses Blattes, Halle a. S., Leipzigerstr. 63.

Sie kaufen Ihre Möbel-Ausstattung am besten und billigsten bei **Karl Lautenbach,** Georgenstr. 4. Tischlerei. Großes Lager.

E. Beck, vorm. E. Heisinger, **Knochenhauerufer 56.** Spezialgeschäft für **Bettfedern und Daun, großes Lager fert. Betten, Inletts, Bezüge, fert. Wäsche, Bettfedern-Reinigungsanstalt.** Vorzüglichste Einrichtung. 12147. Material des Matratz- u. Sparveretins.

Verlangen Sie sofort 3161 **Frauen-Tee** Paket gegen Einsend. von 85 Pfg. franko. **R. Freisleben, Dresden 1, Postfach 1.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Gold-, Silber- u. Alfenidewaren** **Franz Willecke,** Viktoriastrasse Nr. 15 Ecke Prälatenstrasse. **Passende Konfirmationsgeschenke.**

Ein getreuer Eckart für die gesamte Hausfrauenwelt ist das von der Wochenschrift „Fürs Haus“ herausgegebene **Praktisches Wirtschaftsbuch** für sparsame Hausfrauen. 2., verbess. Auflage. Gebunden 1,20 M. Dieses Buch ist bestimmt zum Eintragen der täglichen Ausgaben, es gestattet eine klare Uebersicht, wofür man sein Geld ausgegeben hat, und zeigt dadurch den Weg, wo Ersparnisse vorzunehmen sind. Das Buch reicht für ein ganzes Jahr und kann mit jedem Monat begonnen werden. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und gegen Einsendung von 1,20 M. auch portofrei vom Verlage. **Deutsches Druck- u. Verlagshaus, G. m. b. H. Berlin SW., Lindenstrasse 26.**

Bandwurm mit Kopf auch Maden- und Spulwürmer, werden auch in hartnäckigen Fällen schmerzlos in ca. 2 Stunden entfernt durch „Solitaenia“, garant. unschädlich, angenehm schmeckendes Pulver, das bei allen Wurmkrankheiten eine gründliche Darmreinigung bewirkt. Keine Übelkeit! Kein Brechreiz! Nur „Solitaenia“ echt mit Preis: 2 Mk., für Kinder 1,50 Mk., b. Eins. v. 2,25 Mk. bez. 1,75 Mk. franco. Bestand: Detann, Granatext. 10, Embelia 6, arom. Schokol. 20, Riein. 20. **Erhältlich in allen Apotheken.** In Magdeburg: Löwen-Apotheke, Rats-Apotheke, Engel-Apotheke, Viktoria-Apotheke. In Halle: Löwen-Apotheke, Hirsch-Apotheke. 12155

Pianos 12073 Stimmungen, Reparaturen, Mischklaviere **Otto Treydel** Magdeburg, Gr. Münzstrasse 4, 1.

Neinheit für Damen! Haarerersatz Kein Hohlgestell **Kein krauses Haar** für jede Frau passend, praktisch und leicht, keine jede andere Arbeit fertig, auch von :: :: :: ausgefallenen Haar, die :: :: Zopf-Fabrik **K. Dieckmann** Georgenstrasse 3. 1693 **Kein Laden.**

Hervenleiden Bittationsstörungen des Herzes, Rheumatismus, Geschlechts- und Gaittranfekten, Unterleibs-, Magen-, Darms-, Blasenleiden, offene Blüte, Drüsen, sowie alle anderen beharbaren Krankheiten behandelt diätet. 2112 **Frau Wolf, Magdeburg, Viktoriastraße 1, 2 Trp.** **Damenschneiderei.** Reichhaltiges Mustervorlag von **D. Wolff & Co., Berlin, Alma Angeli, Wallstraße 1a, III.,** dicht am Breitweg. 2184

Ein furchtbarer Leichtsin ist es, wenn Hausfrauen billiges und minderwertiges Kochgeschirr einkaufen, anstatt das bestens bewährte  **Aluminium-Dauer-Kochgeschirr** im Haushalt einzuführen. Die Vorzüge sind unzahlbar: Schnelles Kochen. — Einfaches und leichtes Reinigen. — Größte Haltbarkeit. — Schönes Aussehen. Das Aluminium-Dauer-Geschirr ist zu haben bei: 2134 **Heinrich Schmidt, Klempnermeister, Magdeburg, Grosse Münzstrasse.** Versand nach ausserhalb prompt.

Seifenblasen.

(Zum Bilde auf der ersten Umschlagseite.)

In den vierzig Jahren des 19. Jahrhunderts haben französische und belgische Maler den Aufstoß zu der realistischen Richtung der modernen Malerei...

Anzeigenschluß

für die Nr. 268 vom 11. April: Sonnabend den 3. April mittags, für die Nr. 269 vom 18. April: Sonnabend den 10. April mittags.

Vorausbestimmung des Wetters.

Zur Vorausbestimmung des Wetters, von dem der Mensch so außerordentlich abhängig ist, sind im Laufe der Zeit eine große Menge von Beobachtungen gemacht...

schlechtes Wetter, auf Trübung und Landregen. Steigt das Quecksilber nach einer Regen- oder Schneefallperiode, so ist schönes Wetter zu erwarten...

Wichtige Anhaltspunkte zur Vorausbestimmung des Wetters geben die Winde. Dabei hat man zunächst darauf zu achten, ob sich die Winde nach Doves' Windbrechungs-gesetz über Westen, Norden und Osten nach Süden, also in der Richtung der Uhrzeiger drehen...

gen Gewitter, und aus den dichter und dunkler werdenden Wolken erfolgen mit Sicherheit Niederschläge. Nordwestliche Winde steigen, wenn auch zeitweilig die Wolkenmassen zerreißen...

Wird durch ungleiche Erwärmung die Luft über einem Gebiet aufgelodert und so zum Abfliegen veranlaßt, so entsteht an dieser Stelle eine Depression...

Damen und Kindern,

deren Verdauungsorgane ganz besonderer Schonung bedürfen, sind 'Kanold's Tamarinden' aus Gotha als reizloses, weil mit Schokolade bereitetes angenehmes schmeckendes Mittel gegen Verdauungsstörungen, Hartleibigkeit, Verstopfung etc. sehr zu empfehlen.

Friseuse

empfehlen sich in und außer dem Hause. Jeder Kopf nach Befestigung von angenehmen Sparrern von 1,50 M. Jodele künstliche Haararbeiten billigt. Zopf-fabrik Th. Pirckthum, Magdeburg, Hammerbogen 11, Ecke Paulstraße. [2152]

Adressbuch von Magdeburg pro 1908 gut erhalten, billig zu verkaufen. Geschäftshaus Biel, Wailes, Magdeburg, Regierungsstr. 14, 1.

Massense, rätlich gebildet, empfiehlt sich in und außer dem Hause. Frau A. Müller, Gr. Zankwitzstr. 4. [2197]

Chr. Breckle, Goldschmied, R. 258ff., Arndstr. 66, hat Café Otto. Lager in Gold- und Silberwaren, Uhren, stecken usw. Einde Anfertigung, kleine werthvoller, Verlobungsringe, Medaillons, Anhänger, Broschen, Armabänder usw. [2018]

Magdeh. Bade- u. Wasch-Anstalt, Act.-Ges.

Vollständig erneuerte Damenschwimmhalle in Friedrichsbad, den ganzen Tag geöffnet. Alle mediz. Bäder, elektr. Lichtbäder, russisch-römisches Dampfbad für Damen, Montag und Freitag vorm., Mittwoch von 2 Uhr ab nachmittags bis 8 Uhr abends. Vereine 10% Rabatt, billige Abonnements. [2146]

Straußfedern. 36 habe viele Zustände Schmote und kurze. Lagernd und verkaufend, um damit zu räumen, habe, welche ca. 20 cm lang für 30 St., 25 cm lang für 40 St., 40 cm lang für 1 St., bes. leicht. Schöne freie Federn, alle mit neuen Stiel, 35 cm lang, 15-20 cm breit, toll nur 2 St., 40 cm lang nur 3 St., ausgeleitet auf Federn, sollen ca. 30 cm lang, 20 cm breit, 10 St., 50 cm lang, 25 cm breit, 15 St., 50 cm lang, ca. 30 cm breit, 25 St., keine Puppenfedern sollen 3, 5, 10 St., 1 Seite von Wusch, 2 m lang, 41, 10 St., 5 St., 850 St., 12 St., von Straußfedern 14 St., Hühnerfedern 20, 50 St. und 1 St., Besondere einzelner Größe per Maßnahme. — Puppenfedern erhalten bei früheren Beschillungen Rabatt. Illustr. Preisliste gratis und franco. Straußfedernhandlung Hesse, Dresden, Scheffelstrasse B. 5. 7

Gut sitzende, erstklassige Korsetts. Grosses Lager. Auch nach Mass. Leibbindenfabrik. Korsetts m. Kaschierungen für Erwachsene. Geradehalter oder Hessingkorsetts. Fachmännische Bedienung. Herm. Müller, Magdeburg, Goldschmiedebrücke 16.

Großer Mittagstisch

von 12 bis 3 Uhr zu 40 Pfennig empfiehlt Robert Paape, Breitenweg 231. [2186]

Maschinenstrickerei.

Strümpfe werden gut u. billig am und neu-gestrickt. Gr. Mühlentor 15, 1 Cr. I. [2193]

Zöpfe. empfiehlt und fertigt sauber an. Friseur Liebe, Schützenstraße 26/27.

Rheumatismus?! Gicht?! Verlangen Sie Broschüre gratis. Dr. Aug. Eppelsheim, Zwickau I. 52/53

Zur Massage u. Krankenpflege empfiehlt sich Frau Miina Schulz, gepflicht, Magdeburg, Gr. Driesdorfer Straße 219. [2196]

Damen- und Kindergarderobe wird sauber und preiswert angefertigt bei [2216]

M. Schumann, Sternstr. A. 111

Spiritusplatten werden repariert, Magdeburg, Schwanenstraße 7, II. [2213]

Strümpfe, gestrickte Anlehnanzüge zu Fabrikpreisen bei Otto Müller, Magdeburg, Lüneburgerstr. 19. Anfertigen getragener Strümpfe. Verkauf erhaltlicher Strümpfe. [1882]

Massense, erfahrene, ärztl. gepr., empfiehlt sich in und außer dem Hause. Frau Audoxy, Magdeburg, Al. Schürer, 8/9, I.

Stores- u. Gardinen-Spannerlei Günther, Poststr. 18, II.

+ Gummi- sowie alle hyalen, Schwefel-, Zinn-, Zirkon- bei Frau Wolf, Magdeburg, Dittmerstraße 1, II. Etage. [2113]

Gewähre meinen verehrten Kunden bis Ostern auf sämtliche Gold- u. Silberwaren 5% Rabatt in bar. Otto Rossi, Juwelier, Magdeburg, Gr. Münzstr. 1a, gegenüber von Steigerwald & Kaiser. [2228]

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

keine Besserung des Wetters zu erwarten, als sich in den Lücken der Wolken noch Blitz- und Schleiervolken oder Regenmütterchen zeigen. Ziehen die Wolken oben im Zenith nach verschiedenen Seiten hin, so daß sich ihre Bewegungen sichtbar kreuzen, so tritt innerhalb weniger Stunden schlechtes Wetter ein. Zagen die Wolken nach häufigen Niederschlägen rasch über den Himmel hin, so darf man noch nicht auf schönes Wetter hoffen. Ferner hat man Regen zu erwarten, wenn sich quer vor Hausenwolken graue, horizontale, langgezogene Schichtwolken setzen lassen. Ueberzieht sich der Himmel nach heiterem Sonnenaufgang bei Windstille oder schwachen Winde zuerst weiß, dann grau, so kommt Regen.

Verwindet der Nebel bald nach Sonnenaufgang und dringt die Sonne durch, so folgt in der Regel schönes Wetter; bleibt dagegen der Himmel nach dem Verschwinden des Nebels bewölkt, so erfolgen in kurzer Zeit Niederschläge. Entzieht nach Sonnenuntergang ein dicker Nebel über dem Wasser oder den Wiesen, steigt der Nebel nach einem Regen auf, so hat man gutes Wetter zu erwarten. Wiederholte Nebeltage bringen im

Winter, Frühling und Herbst stets Regen oder Schnee, im Sommer aber zeigen sie an, daß eine schon bestehende Gewitterperiode noch längere Zeit dauert. Fällt im Herbst nach einer Nebelperiode das Thermometer, so tritt bald Schneefall ein.

bleibt am Morgen der über Nacht reichlich gefallene Tau längere Zeit liegen, so steht ein heiterer Tag in Aussicht; fehlt der Tau ganz, fällt er in überreichlicher Menge oder verschwindet er plötzlich, so bleibt an diesem Tage das Wetter unsicher.

Wichtige Aufschlüsse über die Gestaltung des Wetters gibt uns die Farbe des Himmels und der Sonne am Abend und am Morgen. Roter Morgenhimmel und rötliche Beleuchtung der Wolken bei Sonnenaufgang verkünden Regen und Wind. Ist der Himmel am Abend klar und blau und im Westen leicht rötlich gefärbt, so darf man für den nächsten Tag auf schönes Wetter rechnen, ebenso, wenn im Sommer abends im Westen nur wenig schön rötlich oder goldig umsäumte Wölkchen schweben. Jede andere Farbe des Himmels und der Sonne weist dagegen auf ungunstiges Wetter hin. Das ist namentlich dann

der Fall, wenn der Himmel eine weißlich- oder fahlgelbe Färbung annimmt. Geht die Sonne dunkelrot glühend unter, so erfolgen heftige Wetterstimmungen, überraschende Gewitter und starke Regen. Ist die Sonne im Frühling und Herbst orange bis gelb gefärbt, so kommen Gewitterläue und Regenfälle. Ebenso hat man ungunstiges Wetter zu erwarten, wenn die Sonne im Frühling und Sommer gelb mit grellem Lichte scheint. Ist der Himmel am Abend stark mit Wolken bedeckt und bestrahlt die Sonne ihren unteren Rand rötlich, so folgen in allen Jahreszeiten Gewitter oder Niederschläge.

Zum Schluß seien kurz noch einige andere bewährte Vorzeichen des kommenden Wetters angeführt. Ausschicht auf gutes Wetter ist vorhanden, wenn bei Nacht oder bei Regenwetter die Enten viel schreien, die Fledermäuse und die Mistkäfer abends fleißig fliegen, die Laubfrösche im Freien hoch sitzen und schreien und die Lerchen lange Zeit in der Luft herumfliegen und singen. Auf schlechtes Wetter aber hat man sich gefaßt zu machen, wenn die Fliegen stark auf Menschen und Tiere fallen, die Störche ihre Zungen im Reiz zudecken, die Tauben

baden und die Krüten häufig hervorbrechen; beachtenswert ist ferner, daß vor dem Eintritt schlechten Wetters der Rauch nicht in die Höhe steigen will, sondern zu Boden fällt, das Feuer nicht gut brennen will, an den Köpfen Heden hängen bleiben, das Salz feucht wird und die Steine schmelzen.

S. Bürger.

Hausgerät

! ◆

fauft und verkauft man leicht durch eine Anzeige im „**Million-Anzeiger**“ der Zeitschrift „Fürs Haus“ und ihrer acht Nebenausgaben. **Auf-lage 1/1 Million.** In-**sertionspreis 15 Pfennig** das Wort (bis 15 Buchstaben). Haupt-Geschäftsstelle: Berlin SW. 68, Lindenstraße 26.

Photographie!

Theo Classens,

3-4 am alten Brücktor 3-4, gegenüber 283 vom Wilhelm-Theater.

Hochmoderne künstlerische Ausführung zu mässigen Preisen.

Teppiche

Vorleger und Läufer

Pr. Referenz. aus allen Kreisen bis zu höchsten Herrschaften. Preisliste, Muster u. Proben frk.

Krüger & Hahn, Smyrna-Teppich-Fabrik, Cottbus-Bn., gegr. 1894.

sind viel zu teuer!
in allen Geschäften. Man kauft sie bedeutend billiger und besser direkt ab Fabrik

Nord-Restaurant und Café

Breiteweg 123, am Zentral-Theater
Anerkannt bester Mittagstisch bis 5 Uhr zu 90 und 70 Pfg. bestehend aus: Suppe, Gemüse mit Beilage und Braten mit Kompott und Salat, Speise oder Kaffee auch ausser dem Hause.

Gutschein.

Den Lesern der „Sächs.-Thür. Hausfrau“ wird bei Einfindung dieses Gutscheines eine nichtaemerbliche Anzeige (Stellen-Gesuche und Angebote, Verkäufe, Kaufgesuche und dergl.) in einem Umfange von 10 Worten einmal gratis aufgenommen. Jedes weitere Wort kostet 1 Pfg.

Inserat-Cert.

Name und Stand: _____ Wohnort: _____

Dieser Gutschein verliert am 31. März 09 seine Gültigkeit.

Der Milchschwund bei stillenden Müttern und Ammen

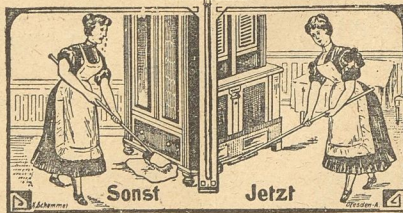
birgt für den Säugling die Gefahr des fortgesetzten Nahrungswechsels. In dem Köstritzer Schwarzbier ist ein Mittel vorhanden, das nach dem Urteil namhafter ärztlicher Autoritäten nicht nur die Gefahr des Milchschwundes verringert, sondern auch die normale Ergiebigkeit der Milchdrüsen bedeutend erhöht. Deshalb wird auch Wäckerinnen, stillenden Müttern usw. ärztlich der regelmässige Genuss des Köstritzer Schwarzbieres empfohlen, das nebenbei ausserordentlich kräftigend wirkt und vorteilhaft für die Verdauung ist. Dabei hat dieses Bier so wenig Alkohol, dass nachteilige Nebenwirkungen ausgeschlossen sind. Infolge seiner Billigkeit und guten Bekömmlichkeit hat es sich in tausenden von Familien auch als ständiger Haustrunk eingebürgert. Überall erhältlich, wo nicht, wende man sich an die Fürstliche Brauerei Köstritz, die auch gern Auskunft wegen Bezugs, Verkaufsstellen, Ausschänken usw. erteilt.

Plätterei und Gardinenspannerei

J. H. Garich, Büstenfabrik

Größtes Geschäft dieser Branche, das speziell an Private verkauft (Dampfbetrieb)
Groß-Lichterfelde, Dessauer-Straße 17 (1890)
empfiehlt Büsten in allen Formen fest u. verstellbar. Büsten nach jedem Maß (auch unnormale), keine Anprobe mehr nötig.
Büsten ohne Ständer und Rock von 1,50 Mark an.
Verkaufsstellen in: Magdeburg-Neustadt, Nachtweide-Str. 34.
Halle a. S., Merseburger Strasse 8. Erfurt, Trommsdorff-Strasse 8.
Billigstes Geschäft; dieser Branche. (Umtausch gestattet.) Preisliste gratis.

Höchst praktisch! Unentbehrlich!



Jede praktische Hausfrau kaufe den Universalschrubber „Victoria“

(D. R. P. No. 204415, Auslands-Patente angemeldet.)
Derselbe dient zum reinigen von Fußböden, Linoleum, Parkett, zum abreiben und putzen der Fenster, Tapeten, Zimmerdecken usw. [1909]
Kein Abfallen des Scheuertuches mehr, da das Tuch durch zwei Klammern festgehalten wird.
Durch die neuartige Konstruktion des Schrubbers ist es möglich, alle Ecken und Winkel intensiv zu säubern und auch unter den tiefreichendsten Möbeln ist bequeme Reinigung möglich.
Preis des Schrubbers komplett 3 Mk. 50 Pfg. franko. 2121

Victoria-Werke, G. m. h. H., Dresden-A. I., VII.



Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Wochenschrift für Hauswirtschaft, Mode, Handarbeit u. Unterhaltung
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“.

„Magdeburger Hausfrau“

Anzeigenzeile 25, Stadt-Anz. 15, Kl. Geschäftsanz.: Wort 2, Privatanz. 1 Pfg. Geschäftsstellen: Magdeburg, Regierungstr. 14 (Fernspr. 2913); Halle a. S., Leipzigerstr. 53, 1; Erfurt, Pergamentstr. 6

Wir behalten uns das Recht vor, alle Beiträge abzuändern und zu kürzen. Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen. Vierteljährlicher Abonnementspreis, auch durch die Post: Ohne Schnittmusterbogen 78 Pfg., mit Schnittmusterbogen 1.10 M. — Anzeigenchluss Sonnabend Abend.

Etwas vom Vorstellen.

Von Ida von Schmidt.

Bei keiner anderen gesellschaftlichen Sitte kommen mehr Ungeandtheiten, ja völlige Entgleisungen vor, als beim „Vorstellen“! So mancher sonst sichere Gesellschaftsmensch wird, wenn man ihn plötzlich bittet, zwei Personen miteinander bekannt zu machen, zum blöden Zertianer, beziehungsweise verlegenen Badfisch, fängt an zu stottern, und hat ev. den Namen eines direkten Vorgesetzten oder des zukünftigen Schwiegervaters usw. vergessen. Er bringt es fertig, einen Herrn Müller als Herrn Schulze, das Fräulein von A. als Frau von B., die stolze Geheimrätin dem jüngsten Leutnant und Ihre Erzelienz dem Reserverbater vorzustellen. Sofort nach der Niederlage ärgert man sich schwach über seinen Mangel an Geistesgegenwart. Was werden die Vorgesetzten von einem denken? Nun, die sind natürlich verlegt.

Die Sache ist eben gar nicht so leicht. Man müßte förmlich Freiübungen machen, glatte, den Gesellschaftssitten entsprechende „Vorstellungen“ einüben. Vor allem müßte man die Namen der Personen, mit denen man gesellschaftlich zusammentritt, genau und richtig kennen (das ist häufig recht schwer). — Wenn man aber doch den Namen vergessen oder vielleicht nie gewußt hat, sollte man im kritischen Moment die Betreffenden ganz einfach danach fragen, anstatt durch Verunstaltungen und Verhinderungen anzustoßen, ja zu kränken. Seinerseits muß man bei jeder solchen Gelegenheit die Namen laut und deutlich aussprechen; es ist heute vielfach geradezu zur Ansitze geworden, so undeutlich wie nur möglich zu murmeln. Das erschwert jegliche Geselligkeit!

Der gewandte und liebenswürdige Vorstellende wird auch nicht verfehlen, die bekanntzumachenden Personen schnell und unauffällig übereinander zu unterrichten, einen Zeitsaden für weitere Unterhaltung zu geben. „Herr A., der lange Konsul in Singapore war“ — oder „Fräulein M., die sich zur Konzertsängerin ausbildet“! — — Nichts ist peinlicher, als ahnungslos von allem in einen ganz fremden Kreis zu kommen. Man weiß keine richtige Anrede, hat keinen Anknüpfungspunkt, möchte nicht anstoßen, — unangenehme Lage!

Auch unseren heranwachsenden Töchtern müssen wir genaue Anweisungen über diesen Punkt erteilen. Man wendet ein, junge Mädchen kämen doch kaum in die Lage, jemanden vorzustellen. Doch! Sie halten untereinander, auf dem Tennisplatz, der Eisenbahn, beim Kränzchen usw. streng auf das Bekanntmachen, und wer sich dieser Sitte nicht fügt, gilt für „nicht auf der Höhe“. Warum sollte die Mutter beim Frühbrütee oder der Abendgesellschaft nicht zu der Tochter sagen: „Bitte, mache die Damen miteinander bekannt“. Ist das junge Mädchen vollendet erzogen, dann nennt sie mit ruhiger Anmut die richtigen Namen in der richtigen Reihenfolge, was nach Rang und Würden oft sehr schwer ist. Es entsteht kein peinlicher Augenblick, man verspürt kein Gefühl der Beschämung, wie so häufig, wenn man einer mißglückten Vorstellung benimmt. Aber das muß geübt werden; man mag auch noch heutzutage keine Auffälligkeiten dabei. Nein, vornehmes Maß in allen geselligen Ausübungen! Zu stark betonte Bewandtheit, namentlich bei jungen Mädchen, ist trotz aller wünschenswerten modernen Bestrebungen in besseren Kreisen noch nicht beliebt.

Das Vorstellen ist vorwiegend eine deutsche Sitte. Die romanischen Völker, Franzosen und Italiener, üben sie wenig, die Spanier allerdings mehr, die den Deutschen Stammesverwandten Engländer dagegen fast gar nicht. Bei uns gibt es bestimmte, streng einzuhaltende Regeln, die trotz so mancher Umwälzung auf geselligem Gebiet doch noch nicht aus der Welt des guten Tons gestrichen worden sind, die mißzuachten, zu übergehen, als ein Verstoß gegen die gute Sitte gilt.

Bei uns in Deutschland läßt man sich im engeren Zirkel unbedingt bekannt machen! Durch wen und wem gegenüber dies geschieht, welchen Personen gegenüber man sich abwarten verhält, das ergibt natürlich jedesmal die schwierige Erwägung von Stellung, Name, Alter usw., mit der wir uns unser geselliges Leben nicht gerade leichter machen. Im allgemeinen stellen Herren sich untereinander kurz durch Nennung ihres Familiennamens vor, in feierlichen Momenten läßt sich der jüngere dem höher stehenden durch einen anderen bekannt machen. Junge Damen stellen im allgemeinen Herren nicht vor. Im gegebenen Fall übernehmen Damen im eigenen Hause diese gesellige Pflicht

aber doch, z. B. wenn der Hausherr nicht zur Stelle ist. Der höherstehenden, vornehmeren, älteren Persönlichkeit wird die jüngere usw. vorgestellt, d. h. der Name der jüngeren wird zuerst genannt. Der Herr wird immer der Dame vorgestellt, — es sei denn, daß sie ein blutjunges Mädchen und er ein alter Herr ist; dann macht man eventuell eine Ausnahme. Bei ziemlich gleichstehenden Persönlichkeiten wird der Name der später gekommenen zuerst genannt. Die unverheiratete Dame im selben Alter stellt man der verheirateten vor, bei Herren macht man hier keinen Unterschied; ist aber die unverheiratete älter, dann umgekehrt, da es jetzt für veraltet gilt, der verheirateten unbedingt den Vorrang zuzuerkennen. Stellt man junge Mädchen und junge Herren älteren Damen und oft auch älteren Herren vor, so nennt man die Namen der älteren Herrschaften überhaupt nicht, was wiederum sehr unbequem ist und es dem Neuling erschwert, sich in dem fremden Kreis zurechtzufinden.

In der guten Geselligkeit bestehen hin und wieder noch recht eigenartig anmutende Bestimmungen, fast möchte man statt dessen „Zöpfe“ sagen, die hochnotpeinlich beim Vorstellen genau so wie bei dem ominösen „Führen“ und „Sehen“ beachtet werden müssen. Bei feierlichen Gelegenheiten in dieser Richtung begangene Fehler haben schon manchen um Kopf und Kragen gebracht, schon manche gesellschaftliche Stellung ruiniert. Ja, kleine Ursachen — große Wirkungen! So gibt es z. B. noch Stifte mit Rang und Vorrechten. Die Frau Stiftshofmeisterin, Aelbtissin oder Oberin — verheiratet oder nicht — rangiert höher als die Frau Oberst; diese muß ihr also vorgestellt werden; sie, die Aelbtissin, dagegen der Frau eines Generals. Ältere Stiftsfräulein haben einen ganz bestimmten, etwa „Majoratsrang“; die Frau eines Hauptmanns muß ihnen folglich zuerst genannt werden. Dergleichen muß man wissen und namentlich in einer kleinen Stadt nicht unwichtig nehmen, wenn man nicht verlegen und sich Feinde machen will. Das klingt in „unserer Zeit“ nur noch wie ein Scherz aus der nicht immer „guten alten Zeit“; aber geselliger Rang und Zwang bestehen nun doch einmal; und die feinen gesellschaftlichen Umgangsformen kennen, sich ihnen mit liebenswürdiger Gewandtheit fügen, heißt: sie beherrschen.

Zu dieser Nummer erscheint ein Schnittmusterbogen, welcher zum Preise von 5 Pfg. abgegeben wird.



Da hast du was dafür!

Karlchen hat sich an der Stuhllehne gestoßen; er hatte wirklich eine kleine Weile am Kopf, und laut schreiend eilt er zur Mutter. Die ist ganz bestürzt ob dem Weinen ihres Lieblings; und als Karlchen nun erklärt: „Der Stuhl hat es getan,“ nimmt sie einen Stoß und schlägt, wenn auch nur scheinbar, auf den Stuhl los.

„Da hast du was dafür,“ sagt sie, „unser Karlchen so zu stoßen!“

Der Kleine hilft schlagen; jetzt lacht er sogar, und die Mutter ist froh, ihn beruhigt zu haben.

Am folgenden Tage spielt Karlchen mit dem alten Spitz. Obwohl dieser recht gutmütig ist, will ihm das Fischen an den Ohren und dem Schwanz nicht gefallen. Er knurrt; das aber läßt den Jungen laut auflachen. „Einmal hat's ein Ende,“ denkt auch wohl der Hund, und er schnappt nach der Hand Karlchens, die gerade wieder seine Ohren fassen will. Erschreckt läßt der Kleine los, nimmt einen Stoß und haut auf den guten, alten Spitz ein, der sich heulend flüchtet. „Da hast du was dafür!“ ruft der Junge ihm nach und nimmt hochbefriedigt sein Spielzeug.

So geht es nach einigen Tagen auch seiner Schwefel, die ihn beim Spiel aus Versehen unrennt. Und aus deren Klagen sagt die Mutter beschwichtigend: „Ach, Karlchen meint das nicht böse, sei nur ruhig.“

Karlchen wird ein guter Schüler, aber seines Betragens wegen wird er oft getadelt. Er ist streitsüchtig und rachsüchtig; spricht er auch die bewußten Worte nicht mehr aus, so denkt er doch immer noch, wenn er Rache nimmt: „Da hast du was dafür.“

Was wird auf die Dauer aus einem so erzogenen Kinde? Falls eine Mutter, wie die von Karlchen, nicht rechtzeitig zur Vernunft kommt oder, was ausnahmsweise auch geschieht, das Kind nach seinem Eintritt ins Leben sich selbst erzieht, so kann es unter Umständen sehr schlecht geraten.

Das Kind, das sich beim Fallen oder Stoßen weh getan hat, muß immer darauf hingewiesen werden, daß seine eigene Unvorsichtigkeit schuld war, sobald die Schuld der anderen Seite nicht klar erwiesen ist. Nie soll es Rache ausüben an einem leblosen Gegenstand, an Tieren oder jüngeren Geschwistern, nie andere ohne weiteres für sein Wohlergehen verantwortlich machen.

Seidenmole.

Ein guter Freund.

Ein kleines Lied, wie geh's nur an,
Daß man so lieb es haben kann?
Was liegt darin? Erzähle!
Es liegt darin ein wenig Klang,
Ein wenig Wohlklang und Gehang
Und eine ganze Seele.

v. Ebner-Eschenbach.

Ob er wohl überall seine Ordnung hat? Ob er nicht, wie so mancher alte Hausgenosse, in der Gewohnheit des täglichen Verkehrs manchmal unterschätzt und vernachlässigt wird? Ob man ihn von seinem bescheidenen Wandplätzchen her wohl immer aufmerksam anhört, unseren realistischen und zugleich poetischen Hausfreund, den täglichen, treuen Ratgeber für Leib und Seele, Küche und Lebensführung: den Abreißkalender?

Ich will nicht gerade seinen Kochrezepten ein besonderes Wort reden. Was die anbetrifft, erscheint mir, als ob unser Freund nicht immer mit Geld und — seltsamer Widerspruch — mit der Zeit umzugehen wüßte, nämlich mit der Zeit der Hausfrau. Aber seine Sprüche und Verse! Da macht uns sein Wort am Morgen froh oder nachdenklich, schon früh erklingt ein „kleines Lied“ und gibt dem schönen Sommer-tag eine heitere Melodie, wirft einen lichten Schein über lange dunkle Winterstunden. Auf dem Zettelchen in unserer Hand steht ein genialer Ausspruch Goethes, den wir noch nicht kannten, ein Vers von Schiller, ein gutes

Wort eines anderen lebensklugen Mannes oder ein derbes altes Sprichwort, das an die Vorfahren erinnert. Unser Freund ist aber durchaus nicht immer gleichgestimmt; er hat, genau wie die übrige Familie, seine guten und schlechten Tage. Manchmal nett er auch. Wenn man ihn in Hoffnung auf einen endlichen Vorterrückgewinn der vor der Ziehung um seine prophetische Meinung bittet, kann z. B. die beschämende Antwort kommen: „Wem nicht wenig genügt, den macht kein Reichthum satt. Und wenn wir im Zweifel über dies und jenes die Hand nach seinem Rat ausstrecken, lesen wir vielleicht: Ueberall, so weit die Welt reicht, gibt's Holzwege! Solche kleinen Bestimmungen werden wir indes in Anbetracht seiner sonstigen Verdienste gern entschuldigend und auch ferner seine guten Gaben als Morgengruß in Empfang nehmen.“

Biel Scherz und Ernst, Weisheit und Wahrheit liegen zwischen den 365 Papertagen, die das Leben unseres Freundes bedeuten. e. Wolmer.

Werde einfacher.

Diese Worte sollten wir uns alle angelegen sein lassen. Berührt es nicht gar so oft unangenehm, wenn man in der heutigen Zeit sieht, wie fast jeder bestrebt ist, es Anderen, Bessergestellten, gleich zu tun, sie womöglich noch zu überbieten? Wieviel unnütze Sorgen legen sich viele Menschenkinder damit auf. So viel froher und freier könnten sie alles genießen, wenn sie den Mut hätten, mit diesen eingebildeten, scheinbaren Notwendigkeiten zu brechen, in Familie und Haus, in jeder Beziehung einfacher aufzutreten, einfacher zu leben.

Vor allen Dingen sollten schon die Kinder nicht an Ansprüche gewöhnt werden, die ihnen das Leben oft nicht gewähren kann. Sie geraten dadurch leicht in schiefe Bahnen und fühlen sich stets unglücklich.

Ich las kürzlich den sinnigen Ausspruch eines bedeutenden Malers. Er lautet: „Je mehr man weiß, desto mehr vereinfacht man.“

Merken wir uns diese Weisheit und lernen wir erkennen, daß zunehmendes Wissen uns nicht eingebildet und anspruchsvoll macht, sondern uns immer klarer das Glück und die Freude der Natürlichkeit und Einfachheit zeigt. a. s.

Lebensregeln.

Ein wichtiger Punkt der Lebensweisheit besteht in dem richtigen Verhältnis, in welchem wir unsere Aufmerksamkeit teils der Gegenwart, teils der Zukunft widmen, damit nicht die eine uns die andere verderbe. Viele leben zu sehr in der Gegenwart; die Leichtsinrigen; andere zu sehr in der Zukunft: die Mangelstlichen und Besorglichen. Schaffen wir, daß wir das rechte Maß zwischen beiden halten. E. Hohenhauser.

Wie Nachbar Klaus sein Glück machte.

Nachbar Klaus nacherzählt
von Ernest Jaeger, Berlin.

Wenn die verehrten Leser und Leserinnen unsern Nachbar Klaus und seine Frau kennen würden, ich bin überzeugt, sie würden zugeben, daß man sich kaum ein Bild stilleren Friedens und sonnigeren Glückes denken kann. Nichts Ehrwürdigeres gibt es, als wenn die Weiden am Sonntagnachmittag auf der Bank im Vorgarten sitzen, — sie im schwarzen Taffetkleid, die grauen Haare mit einem Spitzenhäubchen bedeckt, er im dunkelgrünen, langen Rod, an dem das eiserne Kreuz von Schwerburchkämpften Zeiten ruht.

Sie erzählen es gern, wie sie sich „gekriegt“ haben. Und weil das eine spaßige Geschichte ist, will ich sie wiedererzählen.

„Die Hauptsache,“ beginnt Nachbar Klaus meistens, „ist, daß der Mensch Glück hat. Wenn ich nicht mordsmäßiges Glück gehabt hätte und zwar dadurch, daß ich mal Ankläger hätte, wären wir wohl nie Mann und Frau geworden. Denn ich war Großnecht und arm wie eine Kirchenmaus;

und sie war die reiche Bauerntochter. Und als ihr Vater dahinter kam, daß wir uns gern hatten, gab es einen Spektakel, an den ich noch heute denke. „Du sollst Dich,“ sagte er, „noch einmal unterziehen, meine Grete anzugucken! Dem Hof und aus dem Dorf jag' ich dich auf der Stelle!“ — Was half's, daß Grete sich hinter die Mutter steckte, die mir gewogen war, und beide den Alten umzustimmen suchten! Er blieb unerbittlich. Einem Menschen, der nichts hat und nichts ist, könnte er seine Tochter nicht geben. Erst mußte ich was Besonderes geleistet haben. Dann wollte er mit sich reden lassen. —

Da kam der Krieg, und ich mußte auch mit. Grete und ich versprachen uns, einander treu zu bleiben; und dann ging es fort. — Monate waren schon vergangen. Manche Schlacht war geschlagen worden und viele, auch von meinem Vataillon, lagen bereits in französischer Erde. Ich war immer wie durch ein Wunder dem Tode entgangen.

Eines Nachts sollten wir rekonoszieren, d. h. ich ganz allein vornweg und ein Leutnant mit neun Mann gute 300 Meter hintennach. Es war nämlich gemeldet worden, daß eine Abteilung Franzosen in der Umgegend läge; und ich sollte nun mal erst zuschauen, ob die Luft rein wäre und sollte zurückkommen und Meldung machen.

Es war stockfinster, und man konnte kaum die Hand vor Augen sehen. Außerdem war der Boden so schlecht, daß man niemals wußte, wohin man den Fuß setzte.

Langsam, das Gewehr unter dem Arm, gehe ich vorwärts. Hin und wieder bleib ich stehen. Alles still. — Und weil eben alles so still und friedlich war, kam es mir vor, als wenn ich gar nicht in Feindesland wäre, sondern daheim im Dorf, und als wenn ich über das große Roggenfeld hinter dem Wald hinführte. — Und dann dachte ich an Grete. Du lieber Gott, ob ich sie wohl wiedersehen würde? Und was sie jetzt wohl machte? Und ob sie mir wohl immer noch gut sei? —

Wie ich in solchen Gedanken weitergehe, da — verliere ich auf einmal den Boden unter den Füßen und — hui — gehi's kopfüber herunter. Zuerst ein paar Meter ganz frei in der Luft. Und dann komme ich ins Rollen und rolle und rolle den ganzen steilen Abhang herunter, bis ich unten liegen bleibe.

Mein Gewehr hatte ich noch in der Hand. Und wie ich, halb betäubt, um mich schaute, sehe ich kaum 30 Meter vor mir mehrere Wachtfeuer und eine ganze Menge Soldaten da herum. — Franzosen! Es war ein kleines, sehr dichtes Wäldchen, in dem sie lagen; daher konnte man den Feuerschein von oben nicht sehen. — Einige waren schon aufgepfunden, hatten ihren Chassepot ergriffen und kamen auf mich los. „Kiwiv, Kiwiv!“ (Qui vive, auf deutsch: Wer da) — Kiwivt nur, so viel ihr wollt, dachte ich und mäuschte mich. Ich lag gerade hinter einem Busch und so gut versteckt, daß der eine Kerl an meinen Fuß stieß, ohne mich zu bemerken. Sie schnüffelten noch eine Weile hier und dort herum, konnten aber nichts Verdächtiges finden. Einer sagte was von „ihn pier“ (Une pierre, auf deutsch: ein Stein), und die anderen nickten. Und dann gingen sie zurück und legten sich wieder ans Feuer.

Ich aber wartete, bis alles ruhig ist, sehe mir noch einmal die ganze Gesellschaft genau an, richte mich dann vorsichtig auf und kriede ganz, ganz leise auf Händen und Füßen den Abhang wieder in die Höhe.

Der Leutnant und die neun Mann warteten noch immer an der verabredeten Stelle. Ich mache Rapport, — der Leutnant sprengt zurück und meldet es dem Hauptmann und der Hauptmann dem Major. — Na kurz und gut, das ganze Nest — über 600 Mann — wurde nach einer Stunde ohne Schuß und ohne Sabelhieb ausgenommen.

Mir aber steckte der Major selbst das eiserne Kreuz an die Brust, und gleich hinterher wurde ich zum Unteroffizier befördert.

Ich habe noch manchmal die blauen Bohnen an meinem Kopf vorbeispielen hören. Aber getroffen hat mich keine.

Und als der Feldzug zu Ende war, und ich mit Treffen und Kreuz nach Hause kam, da wurde ein großes Fest gefeiert. Denn in der Zeitung hatte alles von mir dringestanden. Und der Landrat war auch gekommen und hielt eine Rede auf mich und schüttelte mir die Hand.

Und die Grete? — Was soll ich viel sagen. Jetzt jagte der Alte nicht mehr nein. Also die Grete wurde meine Frau; und darum sage ich: Glück muß der Mensch haben. Und wenn man auch manchmal ein bißchen kopfüber herunterputzelt, — man kann nie wissen, wozu es gut ist.

Um die Heimat

Roman von Bruno Wagener

(6. Fortsetzung.)

„Die Hauptsache ist, daß Du Dich schön gemacht hast,“ sagte er und sah sie bewundernd an. Und innerlich dachte er, wie lieblich sie doch wieder aussah in diesem Kleide, das sich so fest an ihre schlanken Hüften schloß und jeder ihrer Bewegungen folgte. Er sah an sich selbst herunter. Sein neuer schwarzer Rock saß recht unbequem und hinderte ihn im freien Gebrauch der Arme. Die Taille saß zu hoch, und auf der Vorderseite strammten sich einige Quersalten. Der alte Rock hatte wie angegessen gefessen; in diesem kam er sich ganz fremd vor.

Nun hatte man getrüffelt und schiedte sich zum Ausgehen an. „Also zuerst bei Onkel Senator,“ sagte Frau Gefine wichtig. „Er hat die Gicht und ist deshalb nicht in der Kirche; und außerdem ist er doch auch der vornehmste in der Verwandtschaft.“

Damit wurde das Brautpaar entlassen. Karoline hing selig am Arme des stattlichen Mannes, der sich ein wenig zu ihr hinabbeugen mußte. Im stolzen Gefühle ihres Glückes schritt sie die Dörminger Straße hinauf zum Marktplatz, und verstoßen mußte sie jedes Fenster, ob man wohl auch nach ihr sah.

Nun am Marktplatz entlang, an der Hauptwache vorbei, die unter hohen Linden den Platz an der einen Seite begrenzt. Ein schmucker Jägerunteroffizier stand bei den in Reihen aufgestellten Büchsen. Karoline hatte ihn schon einmal getroffen, als er beim Feldwebel Besuch gemacht hatte, der über ihnen wohnte. Sie sah schon von weitem, wie er den Schnurrbart drehte, während er nach ihr hinüber schaute. Und jetzt grüßte er mit höflicher Verneigung, und Karoline fühlte, wie sie rot wurde. Glücklicherweise sah Johannes sie gerade nicht an. Jetzt ging die Straße ein wenig bergab, und das Trottoir war sehr schmal, daß Johannes auf dem holprigen Pflaster neben ihr gehen mußte. Der Sanitätsrat kam ihnen entgegen. Man begrüßte sich, und der alte Herr klopfte dem „Prinzgeßen“ wohlwollend die Waden, während er mit Johannes kräftigen Händedruck tauschte.

Und nun kam ein Augenblick heimlichen Triumphes für Karoline. Sie sah am Parterrefenster neben der Papierhandlung zur Rechten Gretchen Brandt stehen, ihre Schulfreundin, und in der Tanzstunde ihre einzige ernsthafte Rivalin. Denn Gretchen Brandt hatte ein feines pikantes Gesichtchen mit einem Stumpfnäschen, schönen braunen Augen und einem kleinen Ritschenmund. Die Primaner des Gymnasiums waren stets in zwei Parteien geteilt gewesen, von denen die eine bei Karoline Fensterpromenade machte, die andere einen starken Konsum an Schreibheften und Federn im Brandtschen Laden hatte. Und da stand nun Gretchen Brandt und sah die glückliche Braut vorübergehen.

Karoline nickte ihr zu, und Gretchen nickte wieder, und dabei kam es Karoline vor, als ob Gretchen Tränen in den Augen gehabt hätte. Nein, so neidisch zu sein! Sie rümpfte ein wenig die Nase und ging vorbei. Das sah eigentlich gar nicht nach Gretchen aus. Karoline wunderte sich ein wenig. Die Freundin hatte ein gutes Herz, und sie mochte sie im Grunde genommen doch am liebsten. „Du, Johannes, zu Brandts gehen wir nachher auch noch vor,“ sagte Karoline nachdenklich, als sie weiterschritt. Und nun waren sie endlich beim Onkel Senator.

Im Windfang der Haustür mußten sie erst eine Weile warten, ehe auf ihr Klingeln geöff-

net wurde. „Das ist immer so,“ sagte Karoline schnippisch. „Damit nicht Zantes Kleider in der guten Stube auf dem Sofa liegen oder der Senator seine Arbeitsrod anhat. Sie sehen hier sehr auf „Benehmigte.“

Das Mädchen mit dem weißen Tüllhäubchen führte sie eine Treppe hinauf in den Salon. Es war sehr fein bei Senators, aber etwas kalt und steif, — mit blauer Seide überzogene Sofagarnitur, die Tische mit Brachtwerten dicht belegt, auf den Zierschränken Familienbilder in allen Formaten, an der Wand von einem Stechpalmtanz umgeben das lebensgroße Bild von des Senators erster wunderschöner Frau, die früh gestorben war.

Ein paar Minuten stand das Brautpaar herum, und Karoline machte ihren Verlobten auf alle Einzelheiten aufmerksam. Dann kam der Onkel. „Das ist aber nett, Karolinen, daß Du mir Deinen Bräutigam bringst,“ sagte er lebenswürdig. „Also Sie wollen uns das Mädel entführen? Nun herzlichen Glückwunsch dazu! Und wie das Kind wieder aussieht!“

Der Herr Senator sah recht stattlich aus, — hellgraue Beinleider und funkelnagelneuer schwarzer Gehrock, den er offen trug, daß man die breite goldene Uhrkette von einer Westentasche zur anderen sah, — ein seidenes Käppchen gegen die Zugluft auf dem Kopfe, der graue Bart spitz zugespitzt, daß man den alten Herrn für einen Franzosen von Distinktion halten konnte; nur die Füße wollten wieder einmal nicht recht, weil die guten Notweine sich mit giftigen Schmerzen rächten. Und sonst wäre der Herr Senator doch gewiß noch sehr unternehmungslustig gewesen.

Zum Worte kam das Brautpaar nicht viel, denn der Onkel Senator redete für drei, — vom Wetter, von der Gicht, von Unglücksfällen, die er in der Zeitung gelesen. Er sprach gewählt und mischte gern Fremdwörter in seine Rede, leider nicht immer am richtigen Ort. Und nun kam auch die Frau Senator mit den Kindern, zwei blaffen hochaufgeschossenen Jungen mit roten Haaren und Sommerprossen, und einem Mädchen, dem das Plappermäulchen keinen Augenblick still stand.

Die Begrüßung mit der Frau Tante war sehr gemessen. Sie mochte Karoline nicht; sie mochte überhaupt hübsche Menschen nicht leiden, weil sie zu traurige Erfahrungen mit ihrem Gatten gemacht hatte, der noch heute hinter jeder Schürze herlah.

Karoline merkte schon, daß die Tante etwas auf dem Herzen hatte. Die sah doch nicht umsonst eine ganze Weile still und druckte. Und richtig, nun kam es. Die Lornette der Frau Senator fixierte die junge Braut von oben bis unten.

„Würdest Du es nicht doch für richtiger halten, Karoline,“ sagte die Tante dann, „ehe Du weitergehst, noch einmal umzufahren und Dir schwarze Stiefel anzuziehen? Die weißen Stiefel passen doch nicht für eine Brautwitze; und außerdem sind wir mitten im Herbst. Ja, ja, ich weiß ja, Du liebst das Besondere, und Deine gute Mutter ist schwach. Sonst würde sie auch nicht erlauben haben, daß Du diesen Hut aufsetzest. Das ist ja beinahe ein Rab, und noch dazu aus blauem Samt und große Federn daran. Kind, Kind, wir leben nicht in dem Südenbabel Berlin.“

Karoline sah zum Fenster hinaus und tat, als ob sie nichts gehört hätte. Sie wußte, daß nichts die Frau Senator mehr ärgern konnte. Die bekam denn auch sofort rote Flecke auf den

Waden und warf Johannes einen mitleidigen Blick zu. Gleich darauf brach man auf, und das Brautpaar war froh, als es draußen war. „So ist es nun jedesmal,“ sagte Karoline, heftig die Tür hinter sich zuziehend.

„Warum haben wir denn aber diesen Besuch gemacht?“ fragte Johannes verwundert. „Die Verwandtschaft ist doch nur ganz entfernt.“

Da sagte Karoline stolz: „Aber bedenke doch, — sie zählen doch zu den ersten Kreisen. Man will doch zu den Gesellschaften eingeladen sein, die sie geben.“

Jetzt war es Zeit, zum Rektor der Schule zu gehen, an der Johannes unterrichtete, und dann zum Ratsekretär, dem Nachfolger von Karolines Vater. Inzwischen hatten sich die Straßen belebt, denn die Kirche war zu Ende. Nun erst genoß Karoline ganz den Stolz der neuen Würde. Es half kein Sträuben; Johannes mußte sie über den Markt führen, wo sie jetzt eigentlich nichts zu suchen hatten, wo die hübsche Braut aber die Wonne auskosten konnte, auf Schritt und Tritt angehalten und beglückwünscht zu werden.

Da traf sie auch ihre Freundin Frida Küster, zu der sie auch noch gewollt hatte. Jetzt war die Freude erst auf der Höhe. Eine Ueberraschung war die Verlobung ja für niemanden. Aber daß Karoline nun doch eher den goldenen Ring trug, ehe eine ihrer Freundinnen so weit war, das war ein befriedigendes Gefühl. Und dann mußte sie ja ganz genau, daß Frida Küster sie um den stattlichen Bräutigam beneidete. Man sah es ihr ja an den Augen an.

Und nun ließ es Karoline keine Ruhe mehr, — sie mußte jetzt zu Gretchen Brandt. Was die Freundinnen sagten, war doch die Hauptsache. Johannes war zwar der Ansicht, daß man erst noch in der Verwandtschaft einige Besuche machen sollte. Aber Karoline setzte ihren Willen durch. Gretchen kam ihnen in dem kleinen Zimmer neben dem Laden entgegen, — der Freundin mit herzlichem Kuß, dem jungen Manne, den sie ja längst kannte, mit ehrlichem Händedruck. Aber als Karoline glückselig sagte: „Du kannst Dir gar nicht denken, wie schön es ist, verlobt zu sein!“ fürgen plötzlich dem Mädchen die Tränen aus den Augen, und sie schlang die Arme um den Hals der Freundin und brach in stilles Schluchzen aus.

In diesem Augenblicke öffnete sich die Tür zum kleinen Hinterzimmer, und eine alte Frau mit freundlichem Gesicht winkte Johannes. Treten Sie hier herein, und lassen Sie die beiden sich aussprechen, Herr Jesen.“

Da erfuhr er denn, daß sie zu einer traurigen Stunde gekommen waren. Gretchen Brandt hatte sich vor einem Jahre ganz heimlich mit einem jungen Hilfsprediger verlobt. Am Abend, bevor er nach Südwestafrika reiste, um Missionar zu werden, hatte er um ihre Hand angehalten. In zwei Jahren wollte er sie nachholen. Keinem Menschen hatten sie es gesagt. Still und verborgen war ihre Liebe gewesen. Gestern aber hatte sie die Nachricht bekommen, daß er draußen am Fieber gestorben war — allein in weiter Fremde, verlassener auf einsamer Station.

Nebenan saßen die beiden Mädchen und weinten, und Karoline streichelte die kalten Wangen der Freundin. Dann fragte sie ganz leise: „Hast Du ihn denn sehr lieb gehabt?“ Und Gretchen konnte kaum sprechen. Sie nickte nur: „Sehr lieb.“ Da ging es wie ein

Schauder über die junge Braut. Sie sprang auf und lief ins Nebenzimmer und klammerte sich an ihren Verlobten.

„Johannes, wenn mir das passierte, ich überlebte es nicht,“ sagte sie voll fassungslosen Entsetzens. Und dann kam ihr der Gedanke an die bevorstehende Reise ihres Bräutigams. Wenn er nun auch nicht wiederkehrt! Eine schreckliche Ahnung besiel sie. Das war ein böses Vorzeichen, was sie heute erlebt; und sie hatte immer an Ahnungen und Träume geglaubt. Mit Mühe nur war sie zu beruhigen. Beim Abschied aber küßte sie Gretchen Brandt auf den kleinen roten Mund und sagte unter Tränen: „Nun wollen wir erst rechte Freundinnen sein.“

Mit den Verlobungsbesuchen war es jetzt natürlich zu Ende. Das Brautpaar ging still nach Hause, und es war ihnen beiden, als gehörten sie jetzt erst ganz zueinander. —

Am Nachmittage fuhr Claus Hansen mit dem großen Landauer vor, in dem eine ganze Familie Platz hatte. Der Alte mit dem roten, glatt rasierten Gesicht voller Falten und dem von vielen Regengüssen fleckig gewordenen Zylinder auf dem Kopfe, saß selbst auf dem Vordach und salutierte würdevoll mit der Peitsche, wie er es als ehemaliger Herrschaftskutscher gewohnt gewesen war. Wenn ein neues Brautpaar ausfuhr oder wenn es gar zur Trauung ging, dann ließ sich Claus Hansen nicht nehmen, selbst zu kutschieren, obwohl er den großen Sohn hatte, der ihm die Fahrerei sonst abnahm.

Nun saßen Frau Diestel und Karoline im Fond des Wagens und Johannes ihnen gegenüber, und die Pferde zogen an. Die ganze Nachbarschaft stand an den Fenstern hinter den Gardinen, die Kinder hatten sogar Spalier gebildet. Wenn Claus Hansen auf dem Vordach saß, gehörte sich das so. Denn das waren Staatsfähren, bei denen die Pferde die roten Rosetten zu beiden Seiten des Kopfes und das silberne Zaumzeug trugen. Als sie bei Gretchen Brandt vorbeifuhren, nickte Karoline ihrem Verlobten zu. Die Aermite — dachten sie beide. Und nun an der Jägerkaserne vorbei, — am Amtsgericht und dem Gymnasium und hinaus über den steinernen Damm mit der Bobeanstalt. Die Nachmittagsonne blinkte über den hohen waldbestandenen Ufern des Küchensees, und zur Rechten dehnte sich der große Rabeburger See aus und gegenüber ein herbstlich buntes Gehölz, die Wäld, mit wehender Flagge auf der Maststange des Restaurants.

Johannes hatte seine Braut gebeten, heute nachmittag mit ihm einen Besuch in Neuen-damm zu machen. Das war ein Spaziergang durch Wald und am Seeufer, den man zu Fuß in einer kleinen Stunde von Rabeburg aus machte. Aber Frau Diestel wußte, was sich schickte. Erstens mußte sie selbst mitkommen, und zweitens würde man zur Feier des Tages im Wagen fahren, der sie dann auch des Abends abholen konnte. Karoline kam sich sehr wichtig vor bei diesem Besuche. Sie war zwar schon als Kind in Neuen-damm gewesen, aber sie hatte sich dort immer schrecklich gelangweilt, während die Erwachsenen sich unterhielten. Dieses Mal war sie nun die Hauptperson.

Vor der Tür empfing sie der alte Jessen mit Anna und half seiner Jugendliebe, die noch jetzt eine leise Verlegenheit nicht überwinden konnte, wenn sie den Better traf, aus dem Wagen. Anna und die junge Braut begrüßten sich mit einem Kuß. Dann sagte man Claus Hansen vorläufig Adieu und trat ins Haus.

Karoline hatte schon von weitem mit aufmerksamem Blick ihre zukünftige Heimat gemustert. Als sie am Pfarrhause vorbeigeschritten waren, hatte sie sich im Stillen geärgert. Wie lag das stattdich da in seiner behaglichen Wohlhabenheit. Das Schulhaus sah nüchtern aus. Aber es war doch immerhin ein ganz ansehnlicher Bau aus roten Backstei-

nen mit grauschwarzem Schieferdach und drei hohen Mispaleitern darauf. Leider würde man es nicht für sich allein haben. Den Haupt-raum im Erdgeschoß beanspruchte doch das große Klassenzimmer und daneben zwei kleinere Räume für Schulzwecke. Und wie dumm, daß dahinter der große Schulhof mit den Turngeräten lag. Wenn man den mit zum Garten hätte verwenden können.

Neugierig sah sich Karoline um, als ihr Verlobter sie halb ins Haus zog, halb schob. In dem breiten Flur mit den Steinfliesen sah es fast und nebelhaft aus; es roch nach Feuchtheit. Der alte Jessen schritt in die Wohnstube voran; die anderen folgten. Mit einer Art grüßlicher Neugier sah Karoline den armen Krüppel im Behnfluß am Den sitzen. Sie kannte ihn ja schon von früheren Besuchen, und als Kind hatte sie geschrien, wenn sie ihm die Hand hatte geben sollen. Dieses Mal nahm sie sich zusammen und trat gleich zu ihm heran. Er war doch ihres Johannes Bruder, und sie hatte sich unterwegs genau überlegt, wie sie sich hier wohl betragen mußte. Deshalb beugte sie sich zu ihm nieder und sagte ihm freundlich guten Tag. Doch er hob kaum den Kopf und lachte mit bloßem Grinsen vor sich hin. Da klammerte sie sich angstvoll an Johannes Arm. Wie unheimlich das doch war.

Dann kam die ältere Schwägerin herein und sagte mürrisch: „Guten Tag.“ Sie roch nach grüner Seife und brachte eine Wolke von frischem Kaffeedunst aus der Küche mit herein. „Wir können gleich Kaffee trinken,“ sagte sie kurz. „Anna wollte in der Wohnstube decken. Aber das ist ja Unfinn. Wozu am Sonntag erst die Unordnung machen? Wir sitzen ebenso gut draußen in der Küche am großen Tisch.“

„Aber, Gesine,“ sagte Johannes vorwurfsvoll und sah von einer Schwester zur anderen. Als er aber merkte, wie Anna ganz blaß und verweint ausah, nahm er rasch Karolines Arm und führte sie in die Küche, wo der Kaffee auf dem geschuerten Tannentisch stand. Gesine ging hinter ihnen her. „Wenn Karoline erst Deine Frau ist und ihr hier eingezogen seid, könnt ihr es ja anders halten,“ hörte er sie sagen.

Und nun saß man um den Tisch. Anna hatte Rosinentuchen gebacken, aber er war „klitischig“. Die Kaffeetasse schob Karoline nach dem ersten Schluck zurück; das war ja Zichorienbrühe. Sie wunderte sich nur, daß ihre Mutter so tat, als ob es ihr schmecke. Johannes dagegen trank mit vollem Behagen. Währenddessen erzählte Vater Jessen weit-schweifig, wie schön es im Schulhause sei, wenn im Frühjahr die Obstbäume blühten und die Stachelbeeren ansetzten. Und Fische bekam der Lehrer alle Woche reichum von den Seefischern. Die Schulbrote, die es früher gegeben, waren freilich abgelöst, und das war besser so; man hatte immer Streit deswegen mit der Gemeinde gehabt. Und ebenso war's mit dem Schulader. In früheren Jahren hatte Jessen den selbst bewirtschaftet. Die Bauern waren zu Spanddiensten pflichtig und hatten Stallung und Saatgut zu liefern. Aber das war nie ohne Streit abgegangen. Die Bauern lieferten nie rechtzeitig, und was sie brachten, war von schlechter Beschaffenheit. Ihre Pferde konnten sie immer dann am wenigsten entbehren, wenn der Lehrer ihre Hilfe brauchte. So hatte Jessen denn eines Tages kurz entschlossen den ganzen Schulader verpachtet. Viel brachte es nicht, aber man war die Dürre los. Die Pachtträge waren freilich von Jahr zu Jahr gesunken, und das war schlimm, denn der Ader wurde mit zum Gehalt gerechnet.

Dafür hatte sich der Lehrer auf die Zinterei geworfen. Hinten im Schulgarten standen die Kämme. Karoline war froh, eine Gelegenheit zu finden, vom Kaffeetische fortzukommen, und so schlug sie vor, die Zinterei zu besichtigen. Der alte Jessen mit Frau Diestel gingen voran; Anna folgte mit Karoline. Jo-

hannes blieb zurück. Er mußte mit Gesine sprechen. Er wollte sie bitten, es Karoline nicht so schwer zu machen, sich in die Familie ihres Verlobten hineinzufinden.

Aber Gesine lachte bitter, als er ihr das sagte. Ob er ihr's denn verdenken könne, wenn sie sich auf die Schwägerin nicht freue? Was wollte das Puppchen überhaupt im Schulhause? Die sollte einen wohlhabenden Stadtherrn heiraten, aber keinen Lehrer, der selbst nichts zu beißen hatte. Gesine war immer gegen diese Verlobung gewesen. Natürlich, der Vater und Frau Diestel hätten sich nicht davon abbringen lassen. Alter schüß vor Torheit nicht. Nun sollte aber Johannes nicht von Gesine verlangen, daß sie freundlich tue und auf ihr gutes Recht im Schulhause verzichte, ohne den Mund zu verziehen.

Niedergeschlagen folgte Johannes den andern in den Garten. Ob Gesine so ganz un-recht hatte? Nein, er wollte sich die Frage jetzt nicht mehr vorlegen. Karoline war ein so liebes Mädchen und hatte ihn so gern, das hatte er deutlich erkannt. Warum sollte sie nicht aus Liebe zu ihm so manches überwinden, was ihr anfangs wohl nicht ganz leicht werden würde? Und als er sie nun Arm in Arm mit Anna vor dem Bienenhause stehen sah, der an der Gartenpflanze sich erhob, von Johanniszbererbüsch und Pflanzengrün umgeben, da hellte sich seine Miene auf. Schwester Anna würde ihm helfen; sie war ja so gut und zartfühlend und die einzige, die immer den Bruder ganz verstanden hatte. Mit ihr würde sich Karoline wohl vertragen, und dann konnte alles gut werden.

Der Bienenwatter erklärte stolz die Anlage der Stöcke, die in drei Reihen übereinander an zugfreier Stelle angebracht waren, so daß die Morgensonne sie voll beheizen konnte. Die Bienen waren zu Anfang Oktober eingewintert worden. Für jedes Volk mußte man über fünfzehn Pfund Honig zur Winterfütterung rechnen und außerdem mit aufgelöstem Kandis nachhelfen. In den nächsten Tagen, ehe die Nebelberkäfte kam, galt es nun die Körbe mit Moos zu verkleiden und sie mit einer Rohrstülle gegen den Frost zu schützen. Oh, es gab viel Arbeit! Aber welche Freude für den Bienenwatter, wenn er die Völker durch den Winter gebracht und der Reinigungsaussflug an einem schönen Frühlingssonntage glücklich vorstatten gegangen. Und dann gab es im Sommer gar viel zu tun, und im Herbst die Honigernte!

Anfangs hatte Karoline interessiert zugehört. Jetzt aber kniff sie Johannes heimlich in der Arm, und als er sie ansah, zog sie ein schiefes Mäulchen. Der alte Jessen hatte es bemerkt, aber er lächelte nur. „Ich fürchte, Du wirst die Zinterei später nicht forssetzen,“ sagte er mit leiser Betrübniß, indem er seinen Sohn fragend ansah. Er hätte gern die Versicherung des Gegenteils gehört, aber als Johannes schwieg, fuhr er fort: „Es ist wahr, viel eingebracht hat sie mir nicht — außer der stillen Freude. Wir liegen nicht günstig am See, in dem so viele Bienen ertrinken; und die kalten Winde vom Wasser! Aber der Honig ist dafür doppelt schön und duftet im Sommer nach Lindenblüte und im Herbst nach Heide. Nun, die Zügel hat andere Freuden als das Alter. Und so lang' ich lebe, wird mir wohl auch die künftige Frau Lehrerin meinen bescheidenen Bienenstand auf dem altgewohnten Flecke gönnen?“ (Fortsetzung folgt.)



Jeder Hausfrau

geben wir den guten Rat,

frische und geräucherte Fische

bei der

Deutschen Dampfschifferei-Gesellschaft „Nordsee“

Halle a. S., Grosse Ullrichstrasse 53,

zu kaufen.

Beste und billigste Bezugsquelle für Fischwaren.

KINDERMODE

Schnitte für die Kinder-Garderobe (bis zu 14 Jahren) das Stück 10 Pfennig

1. Einfaches Kleid mit Ueberbluse für Mädchen von 6-8 Jahren. Bunte Borten beleben den zum Kleide verarbeiteten blauen Cheviot. Sie umranden den spizen Ausschnitt und die kurzen mit angeschnittenen Aermel der Ueberbluse. Breiter Steppsaum am oben eingereichten Köstchen. Ledergürtel. Die auswechselbare Unterjeckbluse mit Stulpenärmeln und Falteneinsatz kann entweder aus Woll- oder aus Wäschstoff angefertigt werden.

2. Blusenkleid für Mädchen von 10-12 Jahren. (Schnitt XVII). Weinroter Cheviot bildet sein Material, etwas dunkler getöntes Samtband seinen Auszug. Der Einsatz mit hinten schließend in Steckragen ist aus weißer Faltentulle gearbeitet. Der glodenförmig geschnittene Rock legt sich vorn und rückwärts in je zwei schmale Quetschfalten und hierzu passend sind auch die

verarbeitet worden. Aus dem letzteren besteht der mit Borten besetzte Sattelkragen, der Gürtel und der breite Ansaßstreifen des Modes. Die Vorlage eignet sich auch besonders gut zum Aufarbeiten älterer Kleider.

4. Kleid mit Knopferzierung für Mädchen von 5-6 Jahren. (Schnitt XVI). Zur Anfertigung wählt man beliebigen Wollstoff, wie Zulee, Cheviot oder andern Wollstoff. Das aus geraden Bahnen bestehende Faltenröckchen zeigt oben eine breite Quetschfalte. Hierzu passend ist auch die über den Gürtel hängende Bluse eingefaltet worden. Sie zeigt Knopfgarnitur mit kleinen Schürspanzen. Der Einsatz mit hinten schließendem Steckragen besteht aus weißer Faltentulle. Stulpen an den eingereichten Blusenärmeln. Man schneide die den Schnitt bezeichnenden Figuren 92-101 sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs und man nähe die einzelnen Teile an den miteinander übereinstimmenden Buchstaben zusammen. Zur Anfertigung gebraucht man ungefähr 3 m doppelbreiten Wollstoff.

5. Plisseefaltenhänger für Mädchen von 3-5 Jahren. Sein Material besteht aus weißem Boile, weiße Spachspitze und Samtband beleben es. Der ganz in Plissee gebremte Hänger ist aus geraden Stoffbahnen gebildet. Er wird dem kurzen Futterleibchen fest angenäht. Der mit Spitze abschließende Sattelkragen ist in schmale Fältchen, die langen Aermel in breite Falten genäht worden. Sämtlich zwei durch die Spitze gezogene Samtbandenden. Mittenhochschnitt.

8. Faltenkleid für Mädchen von 13-17 Jahren. Auch zur Konfirmation geeignet. (Siehe Schnitt IV). Es eignet sich zur Anfertigung von schwarzem oder farbigen



6. Rückansicht zu Abb. 5.



7. Rückansicht zu Abb. 4.

1. Einfaches Kleid mit Ueberbluse für Mädchen von 6-8 Jahren. — 2. Blusenkleid mit Samtbandbesatz für Mädchen von 10-12 Jahren. (Siehe Schnitt XVII.) — 3. Praktisches Blusenkleid aus kariertem und glatten Stoff für Mädchen von 8-10 Jahren.

Blusenteile eingefaltet worden. Den Ausschnitt schließt ein über die Schultern gelegter Bortenbesatz ab, welcher mit Samtblenden eingefast und mit Knöpfchen verziert ist. Knöpfe auf den Vorderfalten und auf den Stulpen der Blusenärmel. Samtblende über dem Rocksaum. Leichtfalliger Seidenbandgürtel. Man schneide die den Schnitt bezeichnenden Figuren 102-110a sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs, und man nähe die einzelnen Teile an den miteinander übereinstimmenden Buchstaben zusammen. Zur Anfertigung gebraucht man ungefähr 4 m doppelbreiten Wollstoff.

3. Praktisches Blusenkleid aus kariertem und glatten Stoff für Mädchen von 8-10 Jahren. Kariertes und einfarbiges Cheviot sind hierzu zusammen

4. Kleid mit Knopferzierung für Mädchen von 5 bis 6 Jahren. (Siehe Schnitt XIV.) — 5. Plisseefaltenhänger für Mädchen von 3-5 Jahren. (Siehe Rückansicht Abb. 6.)

Rackows Handels - Lehranstalt für Deutsch, fremde Sprachen usw. **Magdeburg, Kaiserstr. 98,99.**



10. Rückansicht zu Abb. 8.



11. Rückansicht zu Abb. 9.

8. Faltenkleid für Mädchen von 15-17 Jahren. Zur Konfirmation geeignet. (Siehe Schnitt IV zur Anfertigungsform und Rückansicht Abb. 10.) - 9. Einfaches Kleid im Reformstil für Mädchen von 15-17 Jahren. Auch zur Konfirmation geeignet. (Siehe Schnitt V und Rückansicht Abb. 11.)

Alpaka. Der ganz in Blüffesalten gelegte, aus geraden Bahnen bestehende Rock wird fest an die Bluse genäht. Seine schmale Mittelquetschfalte ist bis zum viereckigen Blüffenauschnitt verlängert worden. Die Futterarundform, Fig. 27 und 28 bedeckt der in gleichmäßig breite Säume gesteppte Oberstoff. Bordüre umrandet den Ausschnitt, dessen Einfas mit hinten schließendem Stehtragen aus Fältchentüll besteht. Schmäler Gürtel von Samtband. Knöpfe mit Schnurschlingen. Die Futterteile schneide man in doppelter Stofflage. Dann nähe man die Bluse, Fig. 27, mit den Nermeln, Fig. 28, an den miteinander übereinstimmenden Buchstaben zusammen. Der Oberstoff kann nach dem Futter erst richtig zugeschnitten werden, wenn die Fältchen genäht sind. Man gebraucht zur Anfertigung ungefähr 6 m Wollstoff von 1,20 m Breite.

9. Einfaches Kleid im Reformstil für Mädchen von 15-17 Jahren. Zur Konfirmation geeignet. (Siehe Schnitt V.) Die Vorlage ist zur Konfirmationsfeier in schwarz für andere Gelegenheiten in farbigen Tuch nachzuarbeiten. Ihres faltenlosen Schnittes wegen bedingt sie tabellofen Sitz. Sie eignet sich besser für etwas kräftig gewachsene Gestalten als für zarte unentwickelte. Der Rock ist unter einer Blende fest an die Taille gesteppt worden. Seine Bordüre verziert oben ebenso wie d. s. Blüffes überflügelteil und die Unterärmel eine gesteppte Bogengarnitur mit kleinen Knöpfen.



14. Rückansicht zu Abb. 13.



15. Rückansicht zu Abb. 12.



12. Frühjahrespaleot für Mädchen von 5-6 Jahren. (Siehe Schnitt VIII und Rückansicht Abb. 15.) - 13. Frühjahrespaleot mit abgerundeten Vorderteilen. (Siehe Schnitt IX und Rückansicht Abb. 14.)

Maschinenstickerie verziert den spitzen Einfas mit hinten schließendem Stehtragen. Die den Schnitt bezeichnenden Figuren 30-35 schneide man sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Die einzelnen Teile verbinde man an den miteinander übereinstimmenden Buchstaben. Man gebraucht zur Anfertigung etwa 5 m Wollstoff von 1,20 m Breite. Die Rockbahnen sind vor dem Zuschneiden nach den angegebenen Mäßen zu verlängern.

12. Frühjahrespaleot für Mädchen von 5-6 Jahren. (Siehe Schnitt VIII.) Er ist aus sandfarbentem Tuch gefertigt und zeigt lose Form in 9/4 Länge mit einreihigem Knopfschluß. Stickerie am Tragen und an den Nermelaufschnitten. Eingesteppte Taschen. Die den Schnitt bezeichnenden Figuren 47 bis 51 sind sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs zu schneiden. Die einzelnen Teile werden an den miteinander übereinstimmenden Buchstaben zusammengenäht. Man gebraucht zu seiner Anfertigung etwa 1 1/2 m Tuch von 1,20 m Breite. Eine Seidenbandrüsche garniert das runde Hütchen.

13. Frühjahrespaleot mit abgerundeten Vorderteilen für Mädchen von 6-8 Jahren. (Siehe Schnitt IX.) Der Paleot bildet die Vervollständigung eines Kostüms, dessen Rock von der schmalen Mittelquetschfalte an in gleichmäßig breite Blüffesalten gelegt worden ist. Sein Material besteht in dunkelblauen, gemustertem Che-



16. Anzug aus Velvet mit Blusenjabot für Knaben von 6-8 Jahren. (Siehe Schnitt XIII.)

viot mit schwarzem Treessene ab. Dieser durchquert den Rock zweimal und bildet die Einfassung sämtlicher Aufreißer des Paleots. Der Schnitt ist auch im Rücken lose. Ihn bezeichnen die Figuren 52-55, welche sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs zu schneiden sind. Die einzelnen Teile werden an den miteinander übereinstimmenden Buchstaben durch Nähte verbunden. Der Rock setzt sich aus geraden

18. Pelzerinmantel
19. Kittelung für Sattelteil für

Stoffbahnen zusammen. Runder Hut mit Taffetbandschleife. Zur Anfertigung des Kostüms gebraucht man ungefähr 2 1/2 bis 3 m doppelt breiten Cheviot.

16. Anzug aus Velvet mit Blumenjabot für Knaben von 6-8 Jahren. (Siehe Schnitt XIII.) Der Anzug setzt sich aus der kurzen Hose und dem abgerundeten Sakko zusammen. Die erstere wird unter dem Knie mit breitem Bündchen geknöpft. Sie ist vorn an das Futterleibchen genäht und hinten mit Knöpfchen und Knöpfen zum Aufknöpfen eingerichtet worden. Der Sakko zeigt vorn große Klappen auf den eingelegten Taschen. Der aufknöpfbare Blüseninsatz aus weißem Batist ist am Halsloch etwas eingereiht. Gebranntes Pflüsee bildet die Jabotgarnitur und die Umrandung des Umlege-tragens und der Aermelausschläge. Die den Schnitt bezeichnenden Figuren 68 bis 76 schneide man sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Die einzelnen Teile sind an den miteinander übereinstimmenden Buchstaben zusammenzunähen. Man gebraucht zu ihrer Anfertigung etwa 3 1/2 m Velvet und 1 m Waschbatist. — 17. Kittelanzug für Knaben von 2-3 Jahren. (Schnitt XIV.) Er ist aus weißem Cheviot gearbeitet worden. Der Umlege-tragen kann entweder aus demselben Stoff oder auch zum Auswechseln aus weißem Waschbatist bestehen. Er ist von Velasborte und von Pflüsee abgeschlossen. Der Anzug setzt sich aus der kurzen Hose und dem Kittel mit Lederbürtel zusammen. Die Hose ist vorn an das hinten knöpfende Futterleibchen fest genäht, sie wird hinten mit Knöpfchen zum Aufknöpfen auf das Futterleibchen eingerichtet. Die breite, extra zu arbeitende Vorder-



17. Kittelanzug für Knaben von 2-3 Jahren. (Siehe Schnitt XIV.)



26. Rückansicht zu Abb. 24.



27. Rückansicht zu Abb. 25.



24. Kleid für Mädchen von 12-14 Jahren. (Siehe Schnitt I und Rückansicht Abb. 26.)
25. Kleid mit vierreihigem Ausschnitt für Kommunikantinnen. (Siehe Schnitt II und Rückansicht Abb. 27.)



18. Pelcerinmantel für Mädchen von 12-15 Jahren. (Siehe Schnitt VI und Rückansicht Abb. 21.)
19. Kittelanzug für Knaben von 1-3 Jahren. (Siehe Schnitt VII und Rückansicht Abb. 23.)
20. Mantel mit Sattelteilen für Mädchen von 8-10 Jahren. (Siehe Schnitt VIII und Rückansicht Abb. 22.)

falte zeigt zweireihigen Knopfschluss. Man kann aber die Knopfschuppen auch nur als Fiede aufnähen und den Kittel unter der Falte an den Vorder-teilen knöpfen. Stulpen an den eingereichten Aermeln. Die den Schnitt bezeichnenden Figuren 77 bis 84 schneide man sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Die einzelnen Teile werden an den miteinander übereinstimmenden Buchstaben zusammen-genäht. Man gebraucht zur Anfertigung etwa 1 1/2 m Cheviot von 1.20 m Breite.

18. Pelcerinmantel für Mädchen von 12-15 Jahren. (Siehe Schnitt VI.) Es ist dazu großartiger englischer Wollstoff verwendet worden, der Aus-puß dazu besteht aus einem schwarzen Samtkragen. Die lose Mantelform ist in der vorderen Mitte unsichtbar geknöpft. Die Knopfloch-leiste ist untergelept. Den Pelcerin-kragen, sowie auch die Mantel-ränder sichern Steppfäume. Runder Strohhut mit Taffetgarnitur. Die den Schnitt bezeichnenden Figuren 36-40 schneide man sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung der Karostellung. Die einzelnen Teile werden an den miteinander übereinstimmenden Buchstaben durch aufgesteppte Doppelnähte miteinander verbunden. Zur Anfertigung ge-braucht man ungefähr 3 1/2 m Wollstoff von 1.40 m Breite und 15 cm Schräg-samt.

19. Kittelanzug für Knaben von 1-3 Jahren. Er ist aus hellbraunem Tuch gearbeitet. Braune Borten lassen den runden Kragen und das Lapteil ein. Der in Falten gelegte Kittel wird seitlich geknöpft. Die Kermel sind unten in Fältchen geflept worden. Lederbürtel. Glattes Beinkleid.



21. Rückansicht zu Abb. 18.



22. Rückansicht zu Abb. 19.



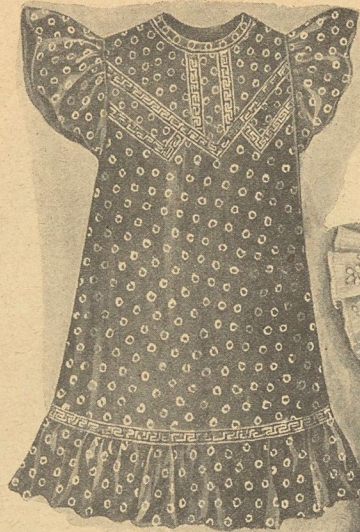
23. Rückansicht zu Abb. 20.

20. Mantel mit Sattelteilen für Mädchen von 8 bis 10 Jahren. (Siehe Schnitt VIII.) An dem Mantel aus hell-grauem Tuch sind die leicht geschweiften Sattelteile vorn durch zwei Knöpfe mit-einander verbunden. Die unteren Mantel-teile sind vorn und im Rücken in je eine



Quersch- und zwei Blissee-falten gelegt worden. Reulenärmel mit Stulpen. Steppkante an sämtlichen Außenrändern. Rundes Hütchen mit Bandgarnitur. Man schneide die den Schnitt bezeichnenden Figuren 41-46 in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Zur Anfertigung gebraucht man ungefähr 2 m Tuch von 1,30 m Breite. Die Ärmel-aufschläge und die vorderen Sattelteile sind mit Leinwandstoffunter zu füllen.

24. Kleid für Kommuni-kantinnen von 12 bis 14 Jahren. (Schnitt I.) Das aus weißem Kaschmir bestehende Kleid garnieren Passementriebe, sowie ein kleiner Einfaß mit hohem Stehragen aus weißem Spitzenstoff. Diefem fügt sich eine runde Satteltgarnitur mit Passementriebschluß an. Sie besteht ebenso wie die engen langen Ärmel und der Querbeflag des Glocken-rodes aus Säumchenstoff. Die Blusenteile sind oben



28. Hängerschürze aus gemustertem Kattun für Mädchen von 6-8 Jahren. (Siehe Schnitt X.)

herabhängenden Ende. Rosenkranz mit Schleier. Die den Schnitt bezeichnenden Figuren 9-17 schneide man sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Vorher verlängere man die Nothbahnen unten nach den angegebenen Maßen. Die einzelnen Teile werden an den miteinander übereinstimmenden Buchstaben zusammengenäht. Man gebraucht zur Anfertigung ungefähr 5 m doppeltbreites Tuch.

28. Hängerschürze aus gemustertem Kattun für Mädchen von 6-8 Jahren. (Siehe Schnitt X.) Der farbige gemusterte Stoff wurde mit weißen Vorten verziert. Sie durchqueren die Schürze über dem gezogenen Volant und bilden die aufgesetzte Satteltgarnitur. Rückenknopfschluß. Figuren 56-59 bezeichnen den Schnitt, dessen sämtliche Teile in doppelter Stofflage zu schneiden sind. Man gebraucht zur Anfertigung etwa 1 1/4 m Kattun und 2 1/4-3 m Vorte.

29. Sattelschürze für Mädchen von 5-6 Jahren. (Siehe Schnitt XI.) Weißer gestreifter Batist ist dazu verarbeitet worden. Der Sattel setzt sich aus gestrickten

Die nächste Nummer bringt Moden für Erwachsene und Kinder sowie Handarbeitsvoragen

Zwischenfäden und Säumchenstreifen zusammen. Die Schürze ist unten herum und auf den Ärmelvolants in Streifenmuster gestickt. Rückenknopfschluß. Die den Schnitt bezeichnenden Figuren 60-64 schneide man sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Streifenlaufs. Es sind zur Anfertigung etwa 1 1/4-2 m Batist und 2 m Stickerei erforderlich.

30. Reformschürze für Mädchen von 10-12 Jahren. (Siehe Schnitt XII.) Es kann dazu Leinen oder Alpaka verarbeitet werden. Den Auszug bilden



30. Reformschürze für Mädchen von 10-12 Jahren. (Siehe Schnitt XII.)

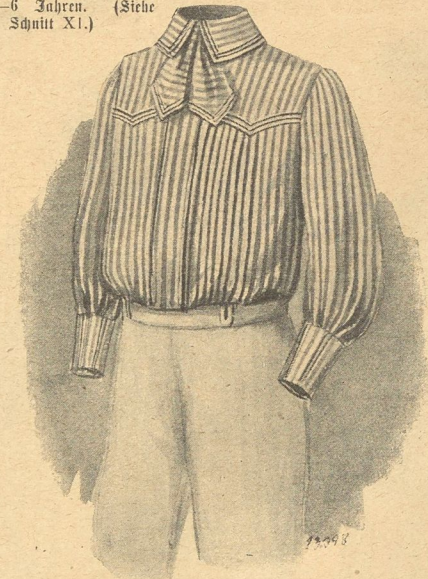
und unten eingereicht, der Seidenbandgürtel umschließt leichtfaltig die Taille. Rosenkränzen mit Schleier. Man schneide die den Schnitt bezeichnenden Figuren 1-8 sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs und verbinde die einzelnen Teile an den miteinander übereinstimmenden Buchstaben. Der verkürzt gezeichnete Glockenrock ist vor dem Zuschneiden nach den angegebenen Maßen zu verlängern. Zur Anfertigung gebraucht man etwa 5 m Kaschmir von 1,20 m Breite und ungefähr 7 m Passementriebe.

25. Kleid mit viereckigem Ausschnitt für Kommuni-kantinnen von 15 bis 17 Jahren. (Siehe Schnitt II.) Das hierzu verarbeitete weiße Tuch ist mit Soutache verziert worden. Der viereckige Einfaß mit hohem Stehragen besteht aus weißem Spitzenstoff. Die laßbändig mit Soutache benähten Blusenteile bedecken das himen schließende Futterleibchen, welches an den glocken-förmig geschneiderten Rock fest angenäht wird. An diesem ist die Vorderbahn nach oben verlängert und unter zwei Knöpfen fest auf das Blusenlagerteil genäht worden. Weiches Seidenband umschlingt die Taille. Quastenabschluß am lang



31. Praktisches Kleid mit Blendenbesatz für Mädchen von 15-17 Jahren. Auch zur Konfirmation geeignet. (Siehe Schnitt III zur Bluse und Rückenstück)

29. Sattelschürze für Mädchen von 5-6 Jahren. (Siehe Schnitt XI.)



32. Sportbluse für Knaben von 10-12 Jahren. (Siehe Schnitt XV.)

gewebte Vorten und Stickerei. Die aus einem Stück geschchnittene Schürze umranden ein gezogener Volant und Vorte. Die letztere ist auch zu dem sattelartigen Beflag verwendet worden. Im Rücken wird die Schürze oben geknüpft. Gesäumte Stoffbänder bilden den Schluß. Man schneide die den Schnitt bezeichnenden Teile in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Zu ihrer Anfertigung gebraucht man ungefähr 1 1/4 m Stoff von 80 cm Breite und 7 bis 8 m Beflagborte.

(Fortsetzung der Beschreibungen auf dem Schnittmusterbogen dieser Nummer.)



Warum genießt der Mensch das Fleisch mancher Tiere nicht?

Von K. Bürger.

Es ist bekannt, daß bei den verschiedenen Völkern der Erde verschiedene Speisen nicht genossen werden. Was dabei sofort auffällt, ist der Umstand, daß von den beiden großen Gebieten, aus denen der Mensch seine Nahrung bezieht, das Pflanzenreich von Speiseverboten viel weniger betroffen wird, als das Tierreich. Während sich nur eine ganz geringe Zahl von eßbaren Pflanzen angeben läßt, welche von ganzen Völkern verschmäht werden — man kennt in dieser Hinsicht nur die Bohnen, die Zwiebel, den Lauch, den Knoblauch und einige Waldbeeren —, ist die Zahl der Tiere, welche von dem einen oder andern Volk verabscheut werden, so groß, daß man sagen kann, es gibt kein einziges Tier, das nicht von irgend einem Volk der Erde als Nahrung zurückerwiesen wird.

Fragen wir danach, warum so viele Tiere durch Verbote von der menschlichen Nahrung ausgeschlossen werden, so erfahren wir zunächst, daß Fleischspeisen immer und überall weit leichter und stärker Empfindungen des Eßels hervorrufen als irgendwelche Bestandteile der Pflanzentoffe. Es kann ja nicht bestritten werden, daß auch Früchte widerliche Empfindungen erwecken können, wenn sie beschäbigt oder faul sind; aber eine frische, reife Frucht muß mit ihrer schönen Farbe zum Genuße einladen, wenn sie nicht als giftig bekannt ist. Ganz anders ist es da-

gegen mit dem Fleisch der Tiere. Sehen wir ein Tier verpeisen, dessen Genuß bei uns verabscheut wird, so müssen wir uns von diesem Anblick mit dem Gefühl des Eßels abwenden. Das ist z. B. der Fall, wenn jemand vor unseren Augen das Fleisch des Pferdes oder des Hundes genießt. Ebenso stark äußert sich die Abneigung verschiedenen niederen Tieren gegenüber, welche nicht zur allgemeinen Volksnahrung zählen und sehr häufig zuerst mit Widerwillen und Mißtrauen verzehrt werden. Solche Tiere sind die Frösche, Maikäfer und Spinnen, die Hummern, Krabben, Austern und Wiegenschnecken, die Schnecken und Regenwürmer.

Wir dürfen jedoch nicht glauben, dieser Widerwille gegen gewisse Fleischspeisen beschränke sich nur auf die Europäer. Ein Mongole erbrach sich einmal, als er einen Europäer eine Ente verzehren sah, da die Wasservögel niemals von den Mongolen gegessen werden. Derselbe zartfühlende Mann scheute sich indes nicht im geringsten, ungewaschene Hammelbärme zu verzehren. Daraus geht hervor, daß alle ungewohnten Fleischspeisen Eßel erregen.

Ihren tiefsten Grund hat jedoch diese Erscheinung noch in einem anderen sehr wichtigen Umstand. Seiner ganzen körperlichen Anlage nach ist der Mensch kein Raubtier; ihm fehlen von Natur aus die scharfen Waffen der Fleischfresser, und wenn auch sein Bau gewisse Uebergänge zu den Fleischfressern aufweist, so lehrt doch ein Blick auf seine näch-

sten Verwandten, die menschenähnlichen Affen, daß er ursprünglich zu den Fruchtfressern zählt. In urvorbedenklichen Zeiten war der Mensch ganz vom Fruchtbaum abhängig. Aus welchen Gründen der Mensch zum Fleischesser wurde, läßt sich jetzt nicht mehr mit Genauigkeit angeben. Ermöglicht und erleichtert wurde auf jeden Fall der Uebergang von der anschließlichen Pflanzenkost zu teilweiser Fleischnahrung durch die Entdeckung des Feuers. Im Laufe der Zeit gewöhnte sich ein Volk an den Genuß bestimmter Fleischspeisen; allein so lange der Mensch nun auch schon Fleisch genießt, bei Krankheit oder bei gewissen Anlässen kommt sein ursprünglicher Widerwille gegen das Fleisch immer wieder als Vererbungsrest zum Vorschein. Nur so erklärt es sich, daß neueingeführte Tiere nicht als Speise betrachtet werden; man kommt lange nicht auf den Gedanken, sie zu genießen. Manche Indianerstämme schützen und pflegen das aus Europa eingeführte Haushuhn, verzehren aber weder sein Fleisch noch seine Eier.

Manche Tiere werden nicht verzehrt, weil ihr Fleisch für schädlich gilt. Es gibt Völker, welche nicht nur das Fleisch des Schweines, sondern auch das der Fische verschmähen. Verschiedene Tiere wagt man nicht zu verzehren, weil man sie für geheimnisvolle Wesen hielt. Zu diesen Tieren gehören vornehmlich diejenigen, welche sonderbar gestaltet sind oder nur des Nachts aus ihren Schlupfwinkeln hervor-

kommen. Gewisse Tiere erregen Eßel durch häßliche Gewohnheiten oder durch ihre widerliche Nahrung.

Eine große Zahl von Fleischspeisen wird endlich noch aus sittlichen Beweggründen verschmäht. Die Verdrängung des Kanibalismus geht Hand in Hand mit den Fortschritten der Kultur und der Ausbreitung des Christentums. Daß bei uns der Hund nicht allgemein genossen wird, hat ohne Zweifel hauptsächlich darin seinen Grund, daß man es für unrecht hält, ihn gleich anderen Tieren zu verzehren. Aus einem lästigen Gesellen, welcher in unordentlichen Zeiten dem Menschen nachzog, um die Ueberreste seiner Mahlzeit zu verzehren, wurde er nach und nach zu einem treuen Begleiter und zuverlässigen Freunde. Freilich fehlt es auch nicht an Völkern, welche, wie z. B. die Stämme am unteren Jambesi, den Hund förmlich züchten und mästen, um ihn statt der Kinder, die ihnen von ihren Nachbarn geraubt werden, zu schlachten und zu verpeisen. Abgesehen von ärmeren Volksschichten, welche sein Fleisch genießen, schützt in Europa wohl noch lange ein unge schriebenes Gesetz den Hund vor der Ausnützung als Schlachtvieh. Ähnlich verhält es sich mit der Sage.

Merkwürdig erscheint es, daß es Völker gibt, welche das Hind als Speise verschmähen. Bei Hirtenvölkern, deren Reichthum einzig und allein in Vieh besteht, findet sich oft eine große Abneigung dagegen, den Bestand der Herde durch das



Saison 1909.

Geschmackvolle
kleidsame
hochmoderne

**Damen- und
Kinder-Hüte**

in
reicher Auswahl
zu auffallend
billigen Preisen.

Hüte werden billigst
modernisiert, eigene
Zutaten gern verwertet

ELB-KAUFHAUS Inh.: **Otto Broetje**
Magdeburg, Johannisberg- und Knochenhauerufer-Ecke.



Schlachten von Tieren zu verrin- gern. Bei den Griechen und Rö- mern nahm der Stier eine so bevor- zugte Stellung ein, daß es verboten war, ihn zu töten, und bei den An- dern gilt die Kuh heute noch für heilig und unerschleckt.

In einem gewissen Grade nimmt diese bevorzugte Stelle bei uns das Pferd ein. Wird auch heutzutage von der ärmeren Bevölkerung eine Menge Pferdefleisch verzehrt, so schent man sich in besseren Kreisen doch immer noch, es auf den Tisch zu bringen. Daher kommt es, daß

niemand das Pferd zu Schlach- t zwecken züchtet und mästet, obgleich es recht wohl möglich wäre. Bei manchen Völkern ist jedoch das Pferdefleisch eine beliebte Speise bei hoch und nieder; auch unsere Vor- eltern, die alten Germanen, genossen es häufig und gern. Das geht nicht nur aus geschichtlichen Ueberlieferun- gen, sondern noch daraus hervor, daß man in vielen Höhlen gerbro- chene Pferdefnochen fand. Es wurde erst anders, als bei Einführung des Christentums die Kirche den Genuß desselben aus dem Grunde verbot,

weil das Pferdefleisch von vielen nordischen Völkern zu Ehren ihres Gottes Odin gegessen wurde.

In Indien führte schließlich die Schonung der Haustiere zu gänz- lichem Verbot des Fleischgenusses. Der Grund hierfür liegt in der Nei- gung der Hindus zur Askese und zur Tierfreundlichkeit.

Wie wir sehen, legt sich der Mensch in der Ausnutzung der Tierwelt selbst sehr verschiedene Beschränkun- gen auf, deren Zahl wir noch lange nicht erschöpft haben. Es sei nur noch erwähnt, daß manche Völker

oder Volksstämme, wie z. B. die Indianerstämme Amerikas, sich ir- gend ein Tier als Wappentier er- wählten, dessen Fleisch dann nicht genossen werden durfte. Manche Tiere dürfen nicht gegessen werden, weil sie einer Gottheit geweiht wa- ren. Wie wenig indes derartige Anschauungen ein Tier dauernd zu schätzen vermögen, sehen wir am besten am Hasen, dessen Fleisch einst von den alten Deutschen verschmäht wurde, jetzt aber von vornehm und gering mit größtem Behagen ver- speißt wird.

Annahme von Abonnements und Inseraten Erfurt Geschäftsstelle: Pergamenter-Strasse Nr. 6

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen. Erfurt.

- Der Dom, am Friedrich-Wilhelm-Platz. Besichtigung täglich, Eintritt 60 ¢. Städtisches Bildermuseum, Anger 18, Ecke Bahnhofstrasse. Täglich unentgeltlich geöffnet von 11-1 Uhr, Mittwoch auch von 2-4 Uhr. Städtische Altertümer und ethnographische Sammlung, Hospitalplatz 14/15. Besichtigung täglich von 10-4 Uhr. So ntags von 11-4 Uhr unentgeltlich. Sammlung des Thüringerwald-Vereins, Michaelstr. 33. Besichtigung Sonntags von 11-1 Uhr unentgeltlich, an den Wochentagen 30 ¢. Museum für Kriegererinne- rungen, Augustinerstrasse 30. Geöffnet Sonntags von 11-1 Uhr unentgeltlich. Denkmäler. Das Lutherdenkmal, der Monumentalbrunnen (am Anger), das Kriegerdenkmal (im Hirschgarten), das Reiterstandbild Kaiser Wilhelms des Grossen (am Kaiserplatz).

- Das Reichart-Denkmal (in den Pförtchen-Anlagen), der Hermannsbrunnen (am Hermannsplatz), Ehrenstule (auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz), Kriegerdenkmal, Kaiserin-Augusta-Säule, Bismarckturn (im Steiger). Stadt-Theater, Theaterstrasse 1 Opern und Schauspiele, Wochentags sowie Sonntags Anfang 7 1/2 Uhr. Reichshallen-Theater, Dal- bergsweg 1. Städtische Volksbibliothek und Lesehalle, im Hause, Zum Stock- fisch, Johannesstrasse 169, 1. Geöffnet Wochentags 7-9 Uhr, abends und Sonntags 11-1 Uhr.

Bettfedern werden sauber und billig gereinigt. [2241] Berta Dressler, Erfurt, Schmidhäuser Straße 47.

Aquarien-Pflanzen empfiehlt Fuhrmanns Aquarienhaus, Erfurt, Regierungstraße 42. [2253]

Blätterei u. Gardinenwäscherei (A. Feiler 70-90 Pf.) [2252] A. Jollna, Erfurt, Michaelsstraße 42.

Zur Anfertigung feiner, eleganter Damengarderobe empfiehlt sich Emma Wiehe [2247] Erfurt, Winterfeldstrasse 3, III.

Wäscherei u. Gardinenwäscherei Frau Offenst. Erfurt, Regierungstr. 20. [2246]

Bettfedern werden sauber gereinigt. Neue Federn zum Nachfüllen. [2245] Erfurt, Marktplatz 11, 1 Treppe links.

Wäsche wird sauber u. billig ausgef. [2254] Frau Dornfeld, Erfurt, Moritzgasse 4.

Pension. In meiner Pension finden junge Mädchen zur Erlebung des Hausstalles und der feinen Küche sowie gesellschaft- licher Formen freundliche Aufnahme. Be- dingungen, gefällig antwortender Familien- anfr. u. Besuchspreis mäßig. [2174] Frau Apotheker A. Bucher, Erfurt, Augustinerstraße 34a, II.

Kurse für Weissnähen und alle Handarbeiten werden von ehemaliger Schillerin aus Kräutlein Boigt's Institut vor- und nachmittags erteilt. Anmeld. Erfurt, Anger 78/79, III. E. Möller. [2247]

Damen- u. Kinder-Kostüme, auch Kende- schneid und billig nur außer dem Hause. [2248] M. Hintze, Erfurt, Gartenstr. 15, pt.

Bielefelder Leinen- u. Wäsche- Versandhaus, Inh. Paul Hertel, Erfurt, Wilhelmstraße 34, II, empfiehlt: Bielefelder Leinen und Halbleinen, Bielefelder Bettwäse mit Handdurchbruch in sehr schönen Mustern, Tischwäse, Handtücher und Tischdecken in vorzüglichster, un- vermittelten Qualität, Bielefelder Herrenwäse für nur bewährten, erst- klassigen Fabrikaten, Tischdecken für großer Auswahl, Brotierhandtücher, Wadenmittel u. Laten in extra feinem Brottuchstoff. Sein Ladengeschäft, das- her billigste Preise. 5% Rabatt. [2119]

Saison-Eröffnung im Radeberger Hut-Fabrik-Lager. En gros En detail Unerreicht in Auswahl und Preise. Sporthüte in neuesten Formen und Garnie- rungen, engl. Geflecht, v. 5 Mk. bis 1 25. Kinderhüte in weiss 5 Mk. bis 75 Pf. Schulhüte in weiss - blau 2 Mk. bis 75 Pf. Garnierte Damenhüte (Ausstellung in 1. Etage bitte zu besichtigen) schicke und neueste Garnierungen nach Original- Modellen soliden Genres, sowie einfache Gar- nierungen von 50 Mk. bis 3 50. Ungarnierte Hüte in reichster Auswahl und vielen modernen Geflechtarten in allen Preislagen. Blumen Federn Bänder Tulle Chiffons Seidenstoffe Phantasie- und Grenolborte enorm billig. Billigste Bezugsquelle für Engros-Einkäufer. Meine heutige Dekoration bitte zu beachten.



Für unsere Kleinen

Schriftleiterin: Irmgard von Studnitz.

Das singende Herz.

Märchen von Erna Peickert-Graefinghoff.

Der alte Köhler, der seit undenklichen Jahren in dem großen Walde wohnte, war gestorben.

Nun stand seine Enkelin, die silberblonde Tris, ganz allein in der Welt. Wenn sie sich abends zur Ruh' legte, dann weinte sie bitterlich vor Weh und Einsamkeit, denn wenn auch die Sternlein gar zutraulich zu ihr herniederblinzelten, so waren sie doch gar zu schweigsame Gefährten.

Eines Tages band sie ihr letztes Stück Brot in ein Lätzlein und nach einem wehmütigen Abschiedsblick lief sie in den Wald hinaus, um zu suchen, ob draußen in der großen Welt kein Plätzchen wäre für ein armes verwaistes Kind.

Als sie gegen Abend an einen munter rieselnden Bach kam und niederkniete, um von dem erfrischenden Naß zu schöpfen, da blinkte ihr etwas vom Grunde entgegen. Neugierig griff sie danach und stieß einen Schrei des Entzückens aus, denn sie hielt ein blinkendes Krönlein aus rotem Gold in ihrer Hand. Frohlockend ließ sie den kostbaren Fund in ihre Tasche gleiten, dann legte sie sich am Fuße einer hohen Buche zum Schlafen nieder.

Am nächsten Morgen wanderte Tris zeitig weiter und hatte schon eine weite Strecke zurückgelegt; da fuhr sie plötzlich erschrocken zurück, denn dicht vor ihr ringelte sich eine große weiße Schlange empor.

Entsetzt wollte Tris fliehen, aber die Schlange rief mit deutlicher Stimme: „Habe keine Furcht,

Mädchen; ich tue dir kein Leid! — Wohin geht dein Weg?“ —

Noch immer etwas ängstlich, erzählte Tris der Schlange nun, was sie vorhatte.

„Doch wer bist du?“ fragte sie etwas mutiger.

„Ich bin die weiße Königin der Schlangen!“ antwortete die Gefragte traurig; „oder besser, — ich war's! Denn jetzt hat mein Königstum ein Ende. Ich habe mein Herrscherzeichen, — mein goldenes Krönlein verloren und kann es nicht wiederfinden!“ —

Da zog Tris das gefundene Kleid hervor und rief neckisch: „Ist's dies?“ —

Mit einem Jubellaut fuhr die Schlange empor. „O, mein Krönlein, — mein Königszeichen! Wie soll ich dir danken, du liebes Kind? Gern möchte ich dir nützlich sein; drum streife das Kettlein von meinem Hals, — und wenn du in Not bist oder Rat und Hilfe brauchst, dann berühre es und sprich dazu;

„Königin im Schlangenkleid — Weisest du auch weltenweit — Folge meinem Machtgebot — Steh mir bei in meiner Not.“ —

Dann komme ich und helfe dir. Das sei mein Dank!“ —

Mit zitternden Fingern zog Tris das feingearbeitete Kettchen vom Halse der Schlange; die aber verschwand im Gebüsch, ehe das Mägdlein danken konnte.

Nach einigen Tagen kam Tris in eine Stadt, die lag wie ausgestorben da, so still und lautlos



J. GRAFFMAN

„Nimm das Kettlein von meinem Hals“, sprach die Schlange.



war's darin. Es lag wie hange, schwere Trauer über den Mauern. In der Herberge, wo sie einkehrte, erfuhr Zris den Grund der Stille.

Nachdem der gute König vor einigen Jahren seine Tochter, die an einen Fürsten vermählt war, auf unerklärliche Art verloren hatte, — und auch deren Gatte von der Suche nach der Verschwundenen nicht wiedergekehrt war, war nun Balbur, der einzige Sohn des Königs, schwer erkrankt an einer seltsamen, unheimlichen Krankheit, die kein Arzt kannte. Der Prinz hatte ein singendes Herz! — Ja, wirklich, — sein Herz sang! — Leise und fein zwar, — aber doch deutlich vernehmbar. Der Prinz litt schwer darunter, denn wenn er auch keine Schmerzen fühlte, so schwand seine Kraft doch von Tag zu Tag mehr dahin. — Aber niemand, selbst nicht der berühmte Hofleibarzt des Königs, der sogar Geheimrat war, mußte das Rätsel dieses Leidens zu deuten, — noch viel weniger aber Heilung zu bringen.

Ueber das Gehörte nachgrübelnd, schritt Zris aus der Stadt hinaus dem Walde zu. Da nahte plötzlich eine gläserne Kutsche, von 8 milchweißen Hengsten gezogen. In den lichtblauen Seidenpolstern lehnte ein blasser, schöner Mann, dessen traurige Augen eine kurze Weile auf Zris ruhten. — Wie gebannt schaute sie dem Wagen nach: das war der unglückliche Königsohn gewesen! Ganz deutlich hatte sie den goldnen Keif in seinem dunklen Haar gesehen. — O, könnte sie ihm helfen! Aber was vermochte sie denn, — sie, — das arme Köhlerkind?

Da fiel ihr Blick auf das goldene Kettchen, das ihr Handgelenk umspannte, und eine leise Hoffnung zog in ihr Herz. Schnell berührte sie das Gold und murmelte die Beschwörungsformel dazu.

Da ringelte sich, wie aus dem Boden gewachsen, die Schlangenkönigin vor ihr auf.

„Du ruffst mich, — hier bin ich!“ —

Schüchtern erzählte ihr Zris von dem armen Prinzen, — wie sehr leid er ihr tue, und wie gern sie ihm helfen möchte: „Hilf du mir dazu!“ bat sie zum Schluß.

„Ich weiß, was dem Prinzen fehlt!“ sagte die Schlange. „Er ist einem bösen Zauber verfallen: in seinem Herzen nistet eine Nachtigall, — die zehrt von seinem Herzblood. Wenn sie ihm den letzten Tropfen genommen hat, muß er sterben!“ —

Zris standen die Tränen in den Augen. „Was soll ich tun?“ flehte sie; „ich scheue kein Opfer!“ — „Wirklich nicht? — so folge mir!“ —

Durch Dickicht und unwegsames Gesträuch ging der Weg. Die Brombeerranken ritzten Zris die Füße blutig, aber sie achtete nicht darauf. Alle Willenskraft nahm sie zusammen, um ihrer geschmeidigen Führerin folgen zu können. Endlich machte die Schlange Halt in einem engen, finsternen Tal, vor einem großen Felsblock, und gebot: „Greif' unter diesen Stein in die Höhlung; aber halte fest, was du packst!“ —

Zris gehorchte, aber sie erschraf, als sie sah, was sie in der Hand hielt; es war ein Salamander, kohlschwarz mit feuerroten Flecken, — der sie aus klugen Augen anblickte.

„Nun weiter!“ rief die Schlange.

Nach kurzer Zeit leuchtete es durch die Bäume wie Flammenglut; der Wald lichtete sich und vor ihnen lag ein Berg, den feurige Lohse bis zum Gipfel umhüllte.

„Jetzt erst beginnt dein Rettungswerk!“ sagte die Schlangenkönigin. „In diesem Berge wächst das Kraut, das den Zauber des Prinzen zu lösen vermag. Wirf den Salamander in die Flammen, auf daß sie verlöschen, und dann geh furchtlos in das Innere des Berges hinein. Aber merke dir's wohl, — du darfst kein Wort reden und dich nirgendwo aufhalten, sonst ist nicht nur alles verloren, sondern du selbst bist einem schrecklichen Tode verfallen. Und nun geh!“ —

Die Schlange verschwand unter den welken Blättern. Zris aber schickte ein frommes Gebet zum Himmel, — dann schleuderte sie den Salamander

in die Flammen. Knisternd lohten sie noch einmal hoch empor, — dann sanken sie verlöschend zusammen. Schwarz gähnte dem Mägdlein ein hohes Felsentor entgegen, das in das Berginnere führte. Furchtlos trat Zris ein und erstaunte, wie hell es in dem langen Gang war, gerade, als ob irgendwoher Tageslicht hinein fiel. Da merkte sie, das der Glanz von den unzähligen Edelsteinen ausging, die aus dem Gestein hervorleuchteten.

Sie war noch nicht weit gegangen, da öffnete sich zur Seite eine Thür, und sie erblickte eine Kinderstube, die rosenbekränzt, singend einen Reigen schlangen.

„Komme, spiel' mit!“ riefen sie und wollten sie



„Ich danke Dir, Du liebliches, tapferes Mägdlein“, sagte der Prinz, „Du sollst meine Königin werden.“

in ihren Kreis ziehen, „kannst du ein Ringelreihelied singen?“ —

Schon wollte Iris eifrig bejaßen; doch da fiel ihr die Warnung der Schlangenkönigin ein; sie löste sanft die umflammernden Händchen von ihrem Kleid, und, ohne auf die enttäuschten Kindergesichter zu achten, eilte sie weiter. Da öffnete sich wieder eine Thür, und eine wunderschöne Frau stand vor Iris; die sprach: „Du suchst das Wunderkraut Nirwana! Komm mit, — ich will dir's geben, wenn du mir ein Lied vorsingst!“ —

Aber Iris war auf ihrer Hut; lächelnd schüttelte sie den Kopf und ließ die Versucherin stehen.

Jetzt war der Gang zu Ende; ratlos pochte Iris gegen die harte Felsenwand. Da erkünte ein Donnererschlag, — die Felsen wichen zur Seite, ein grünlichblaues Licht sprühte auf, und Iris stand in einem seltsamen Saal, ganz aus schwarzem Marmor; leuchtendes Wasser rieselte an den Wänden hernieder; in der Mitte des Saales aber saß ein scheußliches Geschöpf. — halb Frosch, halb Mensch und glockte das zitternde Mädchen an. Dann bewegte das Ungetüm den dicken Kopf und quakte: „Ich weiß, was du hier suchst, mein weißes Täubchen! Aber wenn du das Kraut haben willst, mußt du mich zuvor küssen!“ —

Einen Augenblick schauderte Iris vor dem Gedanken zurück, — aber auch nur einen Augenblick. Wollte sie zuguterletzt feige sein?! — Entschlossen beugte sie sich nieder und drückte ihre blühenden Lippen auf den feuchtkalten Froschmund. Da erfolgte ein heftiges Donnerkrachen, — die Felsen wankten, — Iris schwanden die Sinne.

Als sie die Augen wieder aufschlug, lag sie in weichem Moos, ihr Kopf ruhte im Schoß einer lieblichen Frau, und an ihrer Seite kniete ein stolzer Mann, dessen Haupt eine Krone schmückte.

„Wo bin ich?“ fragte sie erstaunt und richtete sich auf.

„In guter Hut!“ — antwortete die schöne Frau. „Ich war die Schlangenkönigin und dort, mein Gemahl, war der greuliche Zauberfrosch, und mein Bruder ist der arme, kranke Prinz Waldur. Ein böser Zauberer hatte uns Rache geschworen, weil ich mich weigerte, seine Gemahlin zu werden. Nur ein unschuldiges Mägdlein konnte uns erlösen von dem finsternen Bann, in den er uns gelegt, und in dem wir lange Jahre schmachteten. Hier ist auch das Zauberkraut Nirwana! Nimm es und mache damit auch den unglücklichen Prinzen frei. Aber eile, denn sein Herzblut geht zur Neige!“ —

Ungläubig vernahm der König die Kunde, ein Mägdlein sei im Schloß und besitze ein Mittel, den Prinzen zu heilen.

„Möge sie ihr Glück versuchen!“ — entschied er.

Leise trat Iris an das Lager des todranken Jünglings und schlug mit linder Hand sein Gewand zurück. — Ganz deutlich hörte sie das süße, seine Singen der Nachtigall. — Dann drückte sie das

fremdartige Kraut mit den kleinen blaßblauen Blüten auf das arme, gequälte Herz.

Da geschah etwas Wunderbares; mit einem schrillen Schrei verstummte der Gesang, — ein ängstliches Flügelplattern — und in eiligem Fluge schoß eine kleine graue Nachtigall zum Fenster hinaus. Draußen wuchs sie zu riesenhafter Größe an, ihre Gestalt veränderte sich schrecklich, und mit furchtbarem Getöse stieg ein Drache feuerpeinend in die Lüfte.

Der Prinz aber erhob sich neu belebt von seinem Lager und faßte Iris' Hand: „Ich danke dir, du liebliches, tapferes Mägdlein; du sollst meine Königin werden!“ sagte er dankerfüllt und küßte die Erblöthe auf die Stirn.

* * *

Des Königs Freude, seine geliebten Kinder wieder zu haben, läßt sich nicht beschreiben. In überströmendem Glück trat er neben das Brautpaar auf den Balkon und zeigte dem jubelnden Volk das tapferere Mädchen, dem er sein neues Glück verdankte. Und alle jauchzten ihr zu als ihrer zukünftigen Königin.

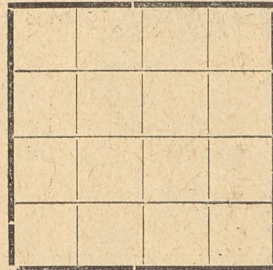
Hier gib's zu raten!

1.

Es ist ein Königreich in fernem Land,
Von rückwärts eine Feldfrucht wohlbekannt.

Bruno Ackermann.

2.



Die leeren Felder sind so durch Buchstaben auszufüllen, daß die wagerechten und senkrechten Reihen dieselben Worte ergeben, und zwar

1. Altromischer Kaiser.
2. Männlicher Vorname.
3. Russische Handelsstadt.
4. Nordischer männlicher Vorname.

Ernst Goffame.

3.

Ei, Kelle, Mittel, Weiche, Elle. Aus diesen Wörtern ist je eine Silbe zu nehmen, die zusammen ein Sprichwort ergeben.

Ferngard v. Kamete.

4.

Zahlenrätsel.

- 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 Englische Stadt.
- 7, 6, 5, 3, 4 Edelstein.
- 9, 3, 4, 2, 6 Indier.
- 2, 3, 4, 1, 7 Mittagssmahl.
- 7, 6, 3, 4, 1 Ueberreste einer Burg.

Alex Fergang.

Auflösungen der Rätsel in voriger Nummer:

1. Haus, Maus, Laus. 2. Der gute Kamerad.
3. Sperling, Ruder, Gule, Ruben, Lupe, Igel, Neger,
Gerte. 4. Hurra, der Frühling ist da.

Puppenschneiderei.

Hente, ihr lieben Mädels, wollen wir also unserer Puppe einen Faltenrock zum Trägerkleidchen arbeiten. Er ist aus hellbraunem Tuch, wir schneiden — wenn die Puppe 34 cm hoch ist — ein 62×15 cm großes Stück daraus, säumen die beiden kürzeren Seiten nach links, nähen sie dann wieder nach links zur Hälfte zusammen, so daß oben ein Schlig bleibt, und säumen auch die untere lange Seite des Röckchens. Nun schneiden wir zum Gürtel einen 21 cm langen, 3½ cm breiten Streifen, biegen



alle vier Ränder ½ cm nach links, heften sie und kniffen den Streifen der Länge nach in der Mitte zusammen. Jetzt kommt das Schwierigste! Der Rock wird in hübsch gleichmäßigen Falten auf den Streifen bis zur Knifflinie gesteckt. — Ist das gemacht, so muß die Puppe das Röckchen anprobieren, damit es auch ja nicht zu lang und der Gürtel zu weit

ist! Paßt alles schön, so heften wir den Streifen an, nehmen die Stednadeln heraus, biegen seine obere Hälfte um, und säumen ihn von links und rechts an, so daß der Rock sauber eingefast ist. Wir nähen schnell noch Haken und Oese zum Zumachen an den Gürtel und schneiden dann zwei 19 cm lange 3 cm breite Streifen zu den Trägern, die wir umsäumen, daß sie 1 cm breit sind und dann am Röckchen festnähen. Besonders hübsch sieht es aus, wenn sie ebenso wie Gürtel und Rock ein paar weiße Stepplinien erhalten. Sieht das fertige Röckchen nicht niedlich aus? Und wenn wir nächste Woche erst noch die Bluse dazu gemacht haben, dann können wir mit unserer Puppe wirklich Staat machen.

Tante Zimgard.

Jugendpost.

An Eugen F. „Onkel Hans“ (?) hat sich über ihren siebenjährigen Neffen, der so hübsch und fehlerlos seine Sommerreise beschreiben kann, sehr gefreut. Du bist gewiß der Erste in der Klasse, nicht?

An Hildegard S. und Charlotte Sch. Aber natürlich dürst ihr meine lieben Nichtchen sein und mir schreiben. Recht herzliche Grüße!

An Hermann B. Das hübsche Spiel soll im Sommer erscheinen, nicht aber das Verkaufsinserat. Sonst würden zu viele Kinder damit kommen und unser Blatt bestände nur aus Jugendpost, und das wäre doch langweilig.

An Maria S. Noch nie habt ihr einen Rätselpreis gewonnen? Ist das aber ein Pech! Leider läßt sich dagegen gar nichts tun, als nicht den Mut verlieren und abwarten. Vielleicht habt ihr doch einmal Glück! Grüße an Hanni und Trudi.

Allen Jungen und Mädels, die für unser Blättchen Rätsel sandten und noch senden werden, vielen schönen Dank. Alle guten sollen erscheinen, und zwar immer die besten zuerst. Darum könnt ihr leider keine Antwort bekommen, sondern müßt schon abwarten, ob euer Rätsel eins der besten ist.

An Marie B., Mimi in B., Hedwig W., Ottilie S., G. Fr., Walter R., Hans D., Theodor in S., Ella S., Martin L., Mariechen, Lydia W., Fritz Sch. und Gretchen B. Euch allen muß Tante Zimgard leider sagen, daß eure Arbeiten noch nicht gut genug zum Abdruck sind; die Spiele und Handarbeiten, die ihr beschreibt, sind auch zu bekannt. Aber nicht wahr, ihr seid darüber nicht traurig? Das „Schreiben“ ist nun mal nicht so ganz einfach, und ihr müßt euch erst darin üben. Hoffentlich höre ich bald wieder etwas von euch.

Richard Greth, Berlin N., Islandstr. 3, IV, möchte Stollwerckbilder gegen Aktienbilder tauschen.

Richard Taeger, Leipzig, Plaunschstr. 9, neun Jahre alt, und Alice Kleist, Loburg Bahnhof, bei Magdeburg, 12 Jahre alt, möchten gern in Briefwechsel treten.

Hermann Dittloff, Wilmerisdorf b. Berlin, Durlacher Straße 15, III, 15 Jahre alt, Karl Wotfch, Quintaner, Freiburg i. B., Hebelstr. 10, Walter Alas, Lohne bei Fritzlar, Quartaner, Erich Witke, Berlin NO., Deutsch-Kroner-Str. 7, II, und Gustav Hollbäck, Nürdorf b. Berlin, Lessingstr. 32, I, bitten andere Jungen um ausländische Briefmarken.

Ruackmandel 159.

Für die richtige Lösung des nachfolgenden Rätsels setzt der Verlag vier Gesichtsbücher als Preise aus, zwei für Knaben und zwei für Mädchen. Die Lösungen sind bis zum 9. April mit der Aufschrift: „Ruackmandel 159“ an den Verlag auf Postkarte portofrei einzusenden und müssen den ausgeschriebenen Vornamen und Altersangabe enthalten. Die Preisempfänger werden durch das Los bestimmt und ihre Namen mit der Auflösung in der „Rätselcke“ im Hauptblatt veröffentlicht.

Mit o erglänzt es silberbleich,

Mit u heut es zum Ruß sich gleich.

Hilde Stephan.

Auflösung der Ruackmandel 155:

Maus — Gaus.



Einfacher Küchenzettel.

Sonntag: Weinsuppe. — Hammelbraten mit Konzevengemüse. — Selleriefalat und Nubarberetpompott. — Apfelsinen mit Zucker.
Montag: Bieruppe mit Schaumflöschchen. — Geschwitzter Hammelbraten mit Kartoffelsalat und roten Rüben.
Dienstag: Suppe vom Rest des Bratens. — Saure Linsen mit Würstchen.
Mittwoch: Bouillonnuppe. — Rindfleisch mit Petersilienkartoffeln.
Donnerstag: Braune Mehlsuppe. — Sauerkohl mit Kartoffelbrei und Eibeißen.
Freitag: Grünkernsuppe. — Hefenpudding mit Vanille.
Sonntag: Brotsuppe. — Pfannkuchen mit Kresse und Heidelbeeren.

Reicher Küchenzettel.

Sonntag: Suppe von Fischextrakt mit Tomatenbrei. — Rebsilberbraten, dazu Spargelgemüse aus Büchsen, Spargel. — Eingemachte Kürbisse. — Selleriefalat. — Wiener Schichtorte. — Abends: Gewürzter Salat mit Kürbieren und Feilalat.
Montag: Weinsuppe. — Gefüllte Krautrouladen. — Obst. — Abends: Hammelrippchen mit Kräuterbutter und Salzkartoffeln.
Dienstag: Weinsuppe. — Landgericht aus Hühler- und Rindfleisch und Nimmelfartoffeln. — Schmelz. — Abends: Bratpfanne mit Sauerkraut.
Mittwoch: Suppe von alten Tauben (das Taubenfleisch und starke Büchsen erben gleich in der Suppe). — Weis-Pakete. — Abends: Zrazy und Nüßkartoffeln.
Donnerstag: Geöpfelte Gänsefüßen mit Erbsen, zerlassener Butter und gebratenen Zwiebelringen. — Abends: Zrische Wurst und Nöttele.
Freitag: Kohluppe. — Eierkuchen mit Heidelbeeren. — Für den Hausbrenn: Forelle blau mit Senfbutter und Kartoffeln. — Abends: Gefüllte Eier.
Sonntag: Entenuppe. — Das Entenfleisch mit Weingölz geschmort. — Maronen. — Abends: Entenlebern gebraten im Weisrand.
Gefüllte Krautrouladen.
10 Personen. Bereitungszeit 2 1/2 bis 3 Stunden. Von eingewickelter oder Weisflöschchen werden die äußeren Blätter entfernt, von den großen guten Blättern das Dicke der Rippen abgeknitten; diese Blätter werden gebrüht, abgeflüßt, 1/2 Stunde in wallendem Salzwasser gekocht und zum Abtropfen auf ein Sieb gelegt. Dann bereitet

man 2 bis 3 Blätter übereinander, befreit sie mit einer feinen Kalbleidfülle, die mit Junge, rohen Schinken, gebratener Niere und dergleichen vermischt ist, rollt sie fest zusammen, legt sie dicht nebeneinander in eine Kaiserrolle, gießt starke Brühe aus Liebigs Fleisch-Extrakt auf, bekräftigt sie mit Salz und Pfeffer und läßt sie langsam weich dämpfen. Beim Anrichten werden diese Rouladen mit dicklich eingedochter brauner Coulis, oder spanischer Sauce überfüllt.

Weis-Pakete. Gut abgewellten Weis lockt man halb gar und läßt ihn ablaufen. Inzwischen zerläßt man zu gleichen Teilen Butter und Parmesan, gießt saure Sahne, 3 ganze und 3 Eidotter hinzu und vermischt hiermit den Weis, so daß er eben lauwarm wird. Dann nimmt man eine Porzellanform und füllt die Masse hinein, bedeckt sie mit Butter- oder Blätterteig und läßt sie im Ofen bräunlich werden. Man trägt die Pakete in der Form auf und gießt einen Champignon-Beisatz oder auch einen Krebs-Beisatz dazu, den man mit Krebs-Extrakt und eingelegten Krebschwänzen herstellt.



Fragen.

Abdruck und Beantwortung der Fragen erfolgt kostenfrei. Anonyme Fragen werden nicht berücksichtigt.

93. Max: „Ist vielleicht einem werten Leser bekannt, wie man verblühtene Zeitschriften wieder lesbar machen kann?“

94. Frau Gene: „Weiß eine liebe Mitleserin aus Erfahrung, ob sich die Reizoleum-Glühlichtlampen bewähren? Stellt sich das Brennen teurer als bei einer gewöhnlichen Lampe?“

95. Frau Fanny: „Welche Erfahrungen haben die Damen mit Keimmilch gemacht? Ob sie meinem blutarmen Töchterlein helfen würde?“

96. Grifa: „Welche freundliche Mitleserin kann mir ein Hausmittel gegen Sommerprossen nennen?“

97. Frau D., Lindenthal: „Wie kann ich mir auf meinem Balkon einen guten Schutz gegen Zugluft machen, der die teure Holzwaage ersetzt?“

98. Wanderlustiges Trio: „Wir haben von dem Jugendwandrerverein 'Wander-vogel' gehört. Kann uns jemand sagen, ob eine Ortsgruppe davon in Halle oder Magdeburg ist und unter welchen Bedingungen man beitreten kann?“

Antworten.

Die hier abgedruckten Antworten unserer Leserinnen werden honoriert.

An Sparame Hausfrau. (Frage 60 in Nr. 254.) Alle Eisenreife werden bei mir gelammet und finden als Ersatz für Schmirreife Verwendung beim Wäscheloch. Einige Stahlfederreife werden vom Docht befreit und in der todsenden Säule verankert, um auch bei windigem Wetter feste Stützstütze zu erzielen, die sich auch gut plätten läßt. Hausmütterchen.

Preis-Rätsel



Für jeden Leser ist es von Wichtigkeit, wenn auf dies In- und dieses Rätsel Alsdann sei er bedes Blattgeheim- Wer solches richtig Setz' sich zusammenbild' drei Dem reicher Lohn Der diese Blatt-In- Und so des Rätsels

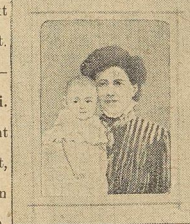
dieser Zeitung tigster Bedeutung, serat er achtet sich betrachtet mührt, das Wesen nisses zu lösen. will erreichen, men alle Zeichen, tern sichtbar sind, Wörter draus geschwind. Mühe nicht verdrissen, wird dem erspriesen, schrift ergründet Lösung findet. —

Wer dieses Vasenrätsel glatt Und fehlerlos geraten hat, Dem sind zu schenken wir gewillt Ein beinah' lebensgroßes Bild. Um nun zu solchem zu gelangen, Send' mit der Lösung unbefangen Ein Bild von sich, Eltern, Verwandten, hem Freunde oder sonst Bekannten, Von Kindern, ob sie gross, ob klein, Per Post an unsere Firma ein. Alsdann wird ihm in kurzer Zeit Zugehen zu seiner grössten Freud' Und unserer Firma Lob und Ruhm Seine Porträt-Vergrößerung nun.

Dem 20 Mark zu zahlen in bar, Der die Beweise uns bringt dar, Dass wir nicht nach dem besten Willen Um nun zu solchem zu gelangen, Und jedes unserer Bilder nicht Genau dem Probekind entspricht! Dies Angebot spricht wohl berechtigt Für unsere Reellität! Als Gegenleistung bitten wir Die sehr geehrten Leser hier, Im Falle der Zufriedenheit Uns zu empfehlen weit und breit.

Das Probekind, das jedermann Uns mit der Lösung senden kann, Wird selbstverständlich unlediert Und franko wieder retourniert. Auch die Vergrößerung wird exakt Und sauber in Karton verpackt. Jedweder — ganz gleich, wer es sei — Ins Haus gesandt ganz portofrei. Wer uns mit grösseren Bildern naht Als wie Visitenkart-Format, Muss das Kuvert beim Adressieren Mit 20 Pfennigen frankieren.

Da sich nach unsern Bildern meist Zu Tausenden die Kundschaft reist, Weil, wie gesagt, wir kostenlos Sie liefern und fast lebensgross, So können wir die Spesenpflichten Nicht auch noch obendrein entrichten. Ein Faktum, das, wie wir wohl meinen, Einleuchtend jedem wird erscheinen. Man muss drum unsere Spesenbürden, Die Unsummen verschlingen würden, Erleichtern demnach uns ein wenig Durch Ein-sendung von 50 Pfg. Die mit dem Probekind man In Markenwert uns senden kann. Wer trotzdem Misstrau'n sollte fassen, Woll'n wir auch dieses noch erlassen.



(Fürs Ausland höht sich, wer's nicht weiss, Das Porto um den Doppelpreis.)

Der Zweck der kostspieligen Reklamen Einführen woll'n auf diese Weise In sämtliche Familienkreise. Welch' Gegenstand auf dieser Erd' Hätt' für ein Zimmer grösseren Wert Als solch ein Bild, das die Verwandten, Die Eltern, Kinder und Bekannten, Und die, die schon verstorben gar, Dargestellt getren und lebenswahr! Drum lass' des Ratens Müh' verdrissen Sich niemand, denn ihm wird erspriesen Was wir zu schenken sind gewillt: Ein beinah' lebensgroßes Bild!

Des weiteren erbitten wir Die sehr geehrten Leser hier: Ihre Adresse deutlich sehr Zu schreiben auf das Briefkuvert. Damit nach jedem Auftrag wir, Der auf das Rätsel eingeht hier, Das fert'ge Bild ohne Schwierigkeiten Zusenden können allen Leuten. Bei Gruppenbildern muss man schon Die zu vergrössernde Person — Damit wir sie genau erspähn — Mit einem kleinen Kreuz versehen. Nach jedem Probekind man Ein Brustformat erhalten kann! Um jeden Zweifel zu zerstören, Wir hiermit uns bereit erklären,

Zusenden können allen Leuten. Bei Gruppenbildern muss man schon Die zu vergrössernde Person — Damit wir sie genau erspähn — Mit einem kleinen Kreuz versehen. Nach jedem Probekind man Ein Brustformat erhalten kann! Um jeden Zweifel zu zerstören, Wir hiermit uns bereit erklären,

Alle Briefsendungen sind zu adressieren: An das Internationale Porträt-Institut, Berlin SO. 16. 57.

Berlin. (Handelsgerichtlich eingetragene Firma.) Wien. Amt 4, 9473. BERLIN SO., Brückenstr. 10. Tel. 10181. Für Oesterreich: Wien VII, 1. Postfach.

Unerreichte Wirkung! Reinen Teint erzeugt und Sommersprossen entfernt schnell, sicher und billig.
Haliflor-Sommersprossen-Crème per Dose Mk. 1.—
Haliflor-Company, Doberan 106, Mecklbg., welche vorhandene Verkaufsstellen nachweist.
Frauenleiden jeder Art behandelt
Frau Dr. phil. Haeseler Wwe., homöopath. Praktikerin. [2069]
Hamburg, Reeperbahn 65.

Rudolf Glanz, Kaiserstr. 8. o Tel. 5137.
Spezial-Geschäft für Haar- u. Schönheitspflege.
Damen-Salons. Elegante Einzelkabinen.
Ausgewählter Meister für modernen Saarcasch. — Parfümerien.

Haarbold (Ges. gesch.)
Kraftwasser von eminent stärkender, reinigender u. erhaltender Wirkung, welches die Haarwurzeln u. Neuwuchs in befriedig. Weise anregt, Ausfällen u. Schinnen beseitigt, ein prachtv. Haar gibt. Abends gebraucht, folgt ruhiger Schlaf. Fl. 3 Mk.
Nur in Berlin, Franz Schwarlose, Leipzigerstr. 56, neben den Kolonnaden.

Ueppige Büste! Wundervolle, ideale Körperform nur durch Dr. Schäffers orient. „Mega-Busol“! Ueberraschende Erfolge. Keine Diät-Vorschrift! Garantieschein liegt bei.
Viele dankbare Anerkenn. Büchse 2 Mk., 3 Büchsen (erford. l.) nur 5 Mk.
Dr. Schäffer & Co., Berlin 256, Friedrichstrasse 243. [1982]

Dr. Schäffer & Co., Berlin 256, Friedrichstrasse 243. [1982]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Ein Unglückliche. (Frage 84 in Nr. 263.) Liebe Unglückliche, Ihr Schicksal tut mir leid. Ich muß Sie aber fragen: Haben Sie schon in andere Ehen hineingesehen? Ich meine, nicht oberflächlich nach dem ersten Eindruck geurteilt? Glauben Sie nur, mancher Frau geht es schlechter als Ihnen, sie läßt es sich aber nicht merken, und die Leute meinen dann, sie sei glücklich. Der Gedanke an Leidensgenossinnen mag Ihnen ein Trost sein. Im übrigen, wenn Ihr Herr und Gebieter nicht mit Ihnen ausgehen will, so gehen Sie eben ohne ihn. Und wenn Sie sich nicht um ihn kümmern sollen, so tun Sie es ein paar Tage einmal wirklich nicht, damit er Ihre Arbeit ein Stückchen lernt. Suchen Sie Freude in der Erziehung Ihres Kindes und in der Erfüllung Ihrer häuslichen Pflichten und verdrängen Sie Ihren Gatten durch Ihre Treue zu bekümmern. Gelingt es Ihnen nicht, so regen Sie sich um einen Mann, der Ihre Liebe nicht will, nicht auf und lassen Sie ihn sein Leben nach seinem Belieben einrichten.

A. S.
 Ich kann Ihr Unglück verstehen, da ich in derselben Lage bin. Mein Mann ist Postbeamter. Wir haben reichliches Auskommen, sind 6 Jahre verheiratet und haben auch nur ein Kind. Doch für mich hat er keine Zeit — „Der Dienst geht vor!“ Er laßt die Frau in nur dazu da, die Wohnung sauber zu halten und den Mann zu bedienen. Ich bin schon so weit gewöhnt, mir das Leben zu nehmen; doch soll man eines Mannes wegen so etwas tun? Ich habe mich jetzt über alles hinweggesetzt, gehe öfters zu lieben Bekannten, und dann habe ich tolle Freude an meinem Kinde. Also trösten Sie sich mit andern, denen es noch schlimmer geht, die den rohesten Mißhandlungen ausgesetzt sind. Wenn der Mann nur für die Familie sorgt: wie vielen Frauen wird von den

Männern noch ihr eigener Verdienst verrentet! Also mein Rat wäre der: Start sein und aushalten.

Ein Leidensschwefler.
 Liebe, arme Mißwieser, versuchen Sie doch einmal, Ihren Mann abends ans Haus zu fesseln, indem sie ein paar lustige nette Reize nach dem Abendbrot zu gemüthlichem Beisammensein bei einem Gläschen Bier auffordern? Als anfänglicher Mann kann er doch unmöglich fortgehen, wenn sich Gäste angelegt haben. Dann ziehen Sie sich recht nett an, machen ein freundliches Gesicht und beteiligen sich recht lebhaft an der Unterhaltung, indem sie sich einmal als Mensch und nicht als Magd fühlen. Mit der Zeit wird Ihr Mann aufmerksam auf sie, und wenn Sie erst sein Interesse erregt, dann haben Sie schon viel gewonnen. Vielleicht fällt dann einmal selbts der Gedanke ein, daß man sich Sonntag in einem Lokal treffen will, und dann könnte Sie doch Ihr Mann unmöglich zu Haus lassen. Also, immer ein freundliches Gesicht, nette, adrette Kleidung und recht viel Mut und Vertrauen, dann wird hoffentlich auch Ihre Ehe noch eine bessere.

Eine, die dadurch glücklich in ihrer Ehe wurde.

An Frau Margarete. (Frage 82 in Nr. 263.) Wenn Haare entfernt werden, wachsen sie wieder. Dies sieht man an den Gesichtshaaren von Frauen, die mit Pinzette entfernt, immer dicker hervorstechen und sogar besondere Erscheinungen des „pathologischen Haarwachstums“ zeigen. Auch wenn man die Haare fortzieht, kommen sie wieder und pflanzen sich sogar auf die Nachbarchaare fort. Statt fast unsichtbarer Wohlgehörden schießen dann zentimeterlange straffe Bartthaare in Menge hervor, als hätte es nur dieses Reizmittels bedurft, um ihre Spornfähigkeit anzuregen. Die Befämpfung

dieses künstlich herbeigeführten Bartwachses macht viele Schwierigkeiten und Umstände. Sie stellt eine Haarur in den negativen Sinne dar und wird auf elektrolytischem Wege oder neuerdings mit Röntgenstrahlen ausgeführt. Die erstere Behandlung geschieht mittelst Einführung eines schwachen elektrischen Stromes in die Haarfaser. Jedoch ist das Gelingen zweifelhaft. Und Sitzung auf Sitzung folgt, und es kann manchmal über Jahr und Tag dauern, bis der Zweck erreicht ist. Nebenbei lassen sich entstellende Narben nicht immer vermeiden. Für Arzt wie Patient stellt die Kur eine mühselige und kostspielige Behandlung dar. Deshalb ist eine Röntgenbestrahlung vorzuziehen, doch fordert sie höhere Verantwortung und muß bei der geringsten Reaktion der Haut ausgelegt werden, weil unheilbare Hautverfälschungen entstehen können. Sobald die Frauen die Haare nicht mehr auszuspielen, werden die Bartentfernungen bei ihnen nicht mehr nötig sein. Beachtet sei noch, daß chemische Mittel, die aus Kurpurgament, Schwefelsäure, Schwefelnatrium bestehen, nur ein Abbrechen der Haare an der Oberfläche herbeiführen und somit dem gesundheitlichen Kastrer gleichzustellen sind.



E. S. Solche Angebote finden Sie oft in Tageszeitungen. Auch würde ein Inserat in der „Thür. Hausfrau“ von sicherem Erfolg sein.
Frau L. Der Finderlohn beträgt von dem Werte der Sache bis zu 300 M. 5% von dem Mehrwert 1% bei Tieren stets 1%. Der Anspruch ist ausgeschlossen, wenn der Finder die Angelegenheit verlegt oder den Fund auf Nachfrage verheimlicht.

Graphologischer Briefkasten.
 Sandfährtenbezeichnungen werden unseren Lesern bei Anfrage ihrer wahren Adresse, gegen Uebersendung von 50 Pfennig für die einzelne Darlegung der Schriftprobe, welche mindestens 10 Zeilen umfassen muß, zugewiesen.
Elisabeth 19. O nein, Sie sind nicht schlecht, Sie haben einen guten, zuverlässigen Charakter, der auch über sich selbst nachdenkt und immer nur das Beste will. Sie sind etwas empfindlich, bereiten sich dadurch selbst trübe Stunden, sind auch jaghaft, wenn nicht gleich alles glückt. Sie haben Interesse für seine Handarbeiten, sind auch praktisch begabt. Sie sehen auf Pfenklichkeiten, sind ein wenig eitel, aber in der Freundschaft und Ihre schägen Sie hauptsächlich den Charakter.

Rätsel-Ecke.

Auflösung
 der Raachmandel 155:
Maus — Sans.
 Preise empfangen:
 Frieda Winkler, Magdeburg, Mollstr. 10a.
 Else Kleske, Biberburg b. Staßfurt, Seelstraße 7.
 Hermann Voigtländer, Magdeburg-Neuß, Charlottenstr. 22.
 Karl Keffeling, Zimenau i. Thür., Bergstraße 8.
 Der betreffende Preis steht dem Gewinner bzw. den Eltern gegen Vorlegung einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle Magdeburg, Regierungstraße 14, zur Verfügung. Auswärtige Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis per Post zugesandt.
 Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

JUVANA-Kaffee-Würze
 bester Kaffee-Zusatz der Welt
 Paket 10 20 & 40 g überall käuflich.

Paul Bähr
 Kaffee-Rösterei
 Magdeburg
 Himmelreichstrasse 1.

Königin Luise-Bad, MAGDEBURG
 Heilstätte für Herz-, Nerven- und Stoffwechsellkranke.
 Prosp. durch d. Direktion G. Jacobs.

Straussfedern
 werden schön in allen Farben gefärbt, täglich gereinigt und gebrannt, auch rohe Federn werden verarbeitet.
Spitzen und Spitzenkleider
 werden wie neu hergestellt, auch Gardinen gewaschen, gefärbt u. gepinnt.
Frau Marie Kayser,
 Magdeburg, Schindbogen 9. [2175]

Es liegt im Interesse jeder Hausfrau das Inserat des „Reformhauses“, Berlinerstraße 1a, unter der Rubrik „Häusliche Rundschau“ zu beachten. [2242]

Corset-Ersatz Johanna

Die Körperpflege der Frau bleibt eine D. Phrase, solange der Körper durch das Corset eingeshnürt und verunstaltet wird.
Nur Corset-Ersatz
Johanna
 verschafft der Frau ein Gefühl der Freiheit, vorzüglichen körperlichen Halt und wirklich graziose Figur. Für die Arbeit und den Sport ist Johanna längst unersetzlich. Für junge Mädchen von M. 2.50, für Damen von M. 3.50 an durch [1816]
Siegfried Alterthum,
 Magdeburg.

Dampfwäscherei „Frauenlob“
 Inh. Max Winsch,
 Magdeburg, Heumarkt 4. Fernsprecher 4528.
 Feine Wäsche, Haus-, Leib- und Tisch-Wäsche.
 Spezialität: Gardinen-Wäscherei und Appretur-Anstalt.
 Verlangen Sie bitte Preisliste, Abholen und Zustellen kostenfrei.
Wäschetrocknen im Freien. [2225]

Gesunde kräftige Kinder!

erziehen Sie, wenn Sie Ihren Kindern **Wienerichs Deutsche Emulsion** geben. — 1 Fl. 2 Mk., 3 Fl. 5,50 Mk.
 Nur allein zu haben bei: [1601]
Bernh. Wienerich,
 Victoriastr. 1.

Zöpfe, sowie Unterlagen, auch von ausgetümmtem Haar, fertige preiswert an u. laufe jedes, ausgetümmt. Brauchbar. Wilhelm Kessler, Friseur, Magdeburg, Berlinerstr., gegüb. d. Strich.

Joseph Sonnabend
 Magdeburg, Breiteweg 11.
 Grosses Lager in 2106
Knaben-, Mädchen- und Backisch-Garderobe
 in jeder Preislage.
 Bei Barzahlung 2%.

Schwenckert's Stern-Kaffee
 ist rein, fein, ergiebig und preiswert. [2122]
 Beweis: Das Urteil der Verbraucher.
 Pfund Mk. 0,85 bis 2,40 mit 5% Rabatt.
Wilh. Schwenckert,
 Kaffeebrennerei „Stern“, Magdeburg, Alte Markt 18-19.

Tapetenfabrik Magdeburg
 G. m. b. H. Inh. Otto Kempfe
 Verkaufsstellen: Kaiser Wilhelmplatz 9, Fernsprecher 3561
 Breite Weg 257, Ecke Mollstr. „ 4556
 Fabrik: Rogäckerstr. 43/54, „ 1642

1/4 Million Auflage.

Million-Anzeiger

1/4 Million Auflage.

1. Stubenmädchen (einfache Zunftler, welche perfekt plätten, nähen, servieren und etwas schneidern kann und 2. Stubenmädchen zum 1. April gesucht. ...

Gesucht per 1. Mai zur Unterstützung meiner Frau für besseren Haushalt (Gambinger), wo 2 Mädchen gehalten werden, eine tüchtige, fleißige und laubere Person, welche im Haushalt und besonders im Kochen erfahren ist. ...

Gesucht zum 1. April oder später ein lauberes Mädchen für Haus und Küche bei hohem Lohn. ...

Penkstarin gesucht zur Unterstützung meiner Köchler. ...

Zweimännige, gebildete Frau, Ehepaar oder Mädchen, welche bei jeder Wohnung und 90 M monatlich ohne Kost einen kleinen feinen Haushalt in Ordnung hält und zwei-jähriges Kind gut versorgt. ...

In kleinerem bürgerlichen Haushalt, den ich D allein verwalte, sucht junges Mädchen, welches keine Arbeit, häusliche Handarbeiten, bei Familienanschluss angenehme Stellung, ...

Für ein Arbeitermädchen Norddeutslands U wird eine erfahrene, christliche Köchin gesucht. ...

Per 1. Mai wird Mädchen oder Stütze, welche im Kochen, für Haushalt von 3 Erwachsenen, gegen hohen Lohn gesucht. ...

Stütze, kinderlos, die selbständig kocht, in-lande Hausfrau in allen Zweigen des Haushaltes zu unterstützen und zu vertreten, für Haushaltungen in Baden, ...

Tüchtige Köchin, die etwas Hausarbeit mit übernimmt, mit ein gewandtes Zimmermädchen auf 1. April gesucht. ...

Guttes beheres christliches Mädchen für vier Mädchen (Alter 21, 22, 23, 24 Jahre) zum 15. Mai. ...

Besseres, solches Mädchen, welches häuslich und Lust hat, sich in der Küche eines größeren Betriebes einzuarbeiten, ...

Für eine fleine Wasch- und Büchsenfrau ein gebildete Stütze gesucht. ...

Für ein Arbeitermädchen wird eine ge- bildete Stütze gesucht. ...

Für ein kleines Mädchen als Stütze bei familiärer Behandlung. ...

Ein einfaches, gebildetes Mädchen findet zum 1. Mai d. J. in einer Beamtenfamilie in Coblenz a. Rh. ...

Spanien. Tüchtige ältere Stütze, die gut schneiden, plätten und kochen kann, ...

Stütze sogleich verlangt, welche kocht, etwas schneidert, höhere Fachkenntnisse besitzt hat. ...

Gesuche.

Gebildetes Fräulein, 24 Jahre, das perfekt seine Küche kocht, in Schuherberei erfahren und mit guten Zeugnissen versehen ist, ...

Guttes für meine 17-jährige Tochter Aufnahme in besserer evangelischer Familie zur Erlernung des Haushaltes. ...

Zwei gebildete Mädchen, 20 Jahre, mit höherer Schulbildung, Erfahrung im Haushalt, ...

Für ein junges Mädchen, 18 Jahre alt, aus guter Familie, wird Kuchentisch mit Familienanschluss in besserer Dame als Stütze der Hausfrau und zweis weiterer Ausbildung in Küche und gesellschaftlichen Formen gesucht. ...

Gebildete Dame, Köchin, sucht als Hausdame bei alleinstehenden, jungen Damen oder als Reisekuchentisch, ...

Guttes 1. Mai für meine Köchler (16 Jahre), kinderlos, welche Kenntnisse im Waschen, ...

Beamtenkinder, 21 Jahre, sucht Stellung als Stütze bei Ehepaar oder Beamten Haushalt. ...

Guttes für meinen Sohn, Kaufmann, evangelisch, 25 Jahre, energisch, ...

Guttes für meine Tochter, 17 1/2 Jahre alt, gesund und kräftig, in besserer Dame bei Familienanschluss ohne gegenseitige Entschädigung Stellung. ...

Guttes für ein junges Mädchen Stellung in einem besseren Hotel, ...

18-jähriges Mädchen wünscht Erlernung des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung in besserer Dame mit Familienanschluss, ...

Gebildetes junges Mädchen, evangelisch, im Haushalt gut angeleitet, etwas musikalisch (1/2 Jahr Pensionat besucht), ...

Gebildetes Fräulein, Mitte 30, erfahren im Haushalt und Kindererziehung, ...

Evangelisches Fräulein, 22 Jahre, nicht Stellung als Köchin, am liebsten bei einem älteren Ehepaar oder alleinstehender Dame. ...

Geegründet 1830. Zur Konfirmation Ihren, Gold- und Silberwaren. Leo Fischer, Magdeburg, 10 Tischlerbrücke 10.

J. Sterr, Buchbinderei und Papierhandlung, Magdeburg, Bismarckstraße 32.

Jeden Dienstag und Freitag feische Wurst. Fr. Ziep, Berlinstr. 1.

Reserviert für August Richter Fischgrosshandlung, Magdeburg, 89/90 Breiteweg 89/90.

Zöpfe, Perücken, Unterlagen, alle Saararbeiten billigst bei Wilhelm Dehlsdörfer, Breletweg 228.

Tapeten Linoleum - Leiterr. Billigste Einkaufsstelle. Alpers & Reinecke, Magdeburg, Bärplatz.

Für Küche und Vorratskammer. Spenglers Biskuit-Nährzwiebäcke. Silberne Medaille, Hannover 1908.

Spenglers Biskuit-Nährzwiebäcke sind unübertroffen. Silberne Medaille, Hannover 1908.

Johns-Volldampf-Waschmaschine zu haben bei Fr. Schrader, Magdeburg, Peterstr. 12.

Bär-Briketts, sowie beste Qualität Grundkoks liefert zu billigen Tagespreisen Fr. Schulze, Magdeburg, Heiligegeiststr. 27.

Bis früh um fünf Prange's Bernstein-Oellack mit Farbe ist jeder Fußboden resistent trocken, welcher abends mit Prange's Bernstein-Oellack mit Farbe gestrichen werden. ...

Erwin Prange, Lackfarben-Fabrik, Magdeburg, Berlinerstr. 29, Ecke Schmiedehöfstr.

Briketts Marke „Caroline“ empfiehlt zu billigen Tagespreisen Carl Hener, Bahnhofstraße 49.

La Süßrahm-Defelbutter direkt aus der Wolferei. Th. Keller's Nachf., Biberach a. d. Riß 73 (Württbg.).

Pflaumenmus aus süßen Pflaumen, mit Raffinade eingekocht, das Pfund 25 Pfennig. Fabrik, Leipzigerstr. 14.

Kneipp'sches Schrotbrot für Magenleidende, ärztlich empfohlen. Diener Feinbäckerei von Ed. Sterling, Steinstrasse 5.

Brennmaterial La Grundkoks, Briketts, kuniene Holzlofen empfiehlt zu billigen Tagespreisen. Fr. Gäde, Sandstr. 6.

Echt ist Dr. E. Weber's Alpenkräuterthee nur in nebenst. Schulum, benützt seit 1864. E. Weber's Theefabrik, Dresden 12.

Schrotbrot empfiehlt Hubert Koberg, Jacobstr. 49.

Wenn Sie sich photographieren lassen

so bedenken Sie, dass Sie sich und Ihren Angehörigen damit ein Andenken fürs ganze Leben verschaffen wollen und darum vor allem ein haltbares Porträt benötigen, ganz :: :: gleich, ob es bestimmt ist zur :: ::

Konfirmation

Ersten Schultag

Geburts- und Festtagen

Solche haltbare, sauber ausgeführte Photographie erhalten Sie bei mir zu folgenden billigen Preisen: 6 Visit 3 *M.*, 12 Visit 4,50 *M.*,
:: :: 3 Kabinett 6 *M.* :: ::

2145]

Herm. Schlüter, Breiteweg 165

Eingang Alte Ulrichstrasse, im Hause Café Sachtleben.

Sonntags und Feiertags von 9 bis 6 Uhr geöffnet.



Man achte genau auf :: die Fabrikmarke ::



Original-Victoria-Nähmaschinen

aus der Fabrik H. Mundlos & Co., Magdeburg-N., sind Fabrikate allerersten Ranges.

Alleiniger Vertreter für Magdeburg und Umgegend
Willy Zäge, Magdeburg, Altmarkt 13,
gegenüber dem Kaiser Otto-Denkmal.

Reparaturen werden schnell [1573] und gewissenhaft ausgeführt.

Ersatzteile, Nadeln, feinstes Nähmaschinenöl etc.

Fritz Otto Albrecht

Magdeburg, Jakobstr. 46

empfiehlt zur Konfirmation sein modernes

Juwelen-, Gold- Silber- u. Alfenide- waren-Lager. [2138]

Annahme von Abonnements u. Inferaten

Halle a. S.

Geschäftsstelle: 53 Leipziger Straße 53

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen

Halle a. S.

Ruine Burg Giebichenstein, Moritzburg, Jahnshöhe, Kgl. Landgestüt Kreuz, Museum für heimatische Geschichte und Altertumskunde der Provinz Sachsen, Domstrasse 5, täglich 11-1 Uhr, Dienstag, Donnerstag und Sonntag frei, andere Tage 50 Pfg.; ausser dieser Zeit, von 11-1 Uhr, 1 Mark Eintritt.

Stadt, Museum der Moritzburg, Paradeplatz, Mittwoch u. Sonntag 11-2 Uhr bei freiem Eintritt, zu anderer Zeit 50 Pfg.

Städtisches Museum (im Aichamt), am grossen Berlin, geöffnet: Wochentags 11-1 Uhr, Sonntags 11-2 Uhr.

Zoologisches Institut, Dompf. 4, täglich 11-2 Uhr. Eintritt frei.

Anatomisches und zootomisches Museum, Gr. Steinstr. 52. Nur mit Erlaubnis des Direktors zu besichtigen.

Francke'sche Stiftung, Franckeplatz 1, täglich 8-4. Eintritt frei.

Universitäts-Bibliothek, Friedrichstrasse 59, Montag bis Freitag 8-1 und 2-4. Eintritt frei.

Bibliothek der Kais. Leopold. Carol. deutschen Akademie der Naturforscher, Wilhelmstrasse 36/37, Montag und Donnerstag 4-5, Dienstag und Freitag 3-7.

Bibliothek der Morgenländischen Gesellschaft, Wilhelmstrasse 36/37, täglich 12-2.

Bibliothek des Oberbergamtes, Friedrichstrasse 13, täglich 11-1, frei.

Kunstgewerbe-Verein, Salzgrafenstrasse 2, Sonntag 11-1, Mittwoch und Freitag 8-9^{1/2}, frei.

Zoologischer Garten, Tiergartenstrasse, Dienstags, Freitags und Sonntags Künstler-Konzerte. Reichhalt. Tierbestand Naturgehegen.

Private Kunst-Salons, Tausch und Grosse, Gr. Ulrichstr. 33.

Apollo-Theater, Morseburgerstrasse 170. Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Wochentags 8 Uhr, Sonntags 8^{1/2} und 8 Uhr.

Walhalla-Theater. Wegen Renovierung bis auf weiteres geschlossen.

Stadt-Theater, Alte Pionnade, Opern- und Schauspiele. Wochentags 7^{1/2} Uhr, Sonntags 7^{1/2} und 7^{1/4} Uhr.

Neues Theater, Gr. Ulrichstr. 3, Operetten und Lustspiele. Wochentags 8^{1/2} Uhr, Sonntags 8^{1/2} und 8^{1/4} Uhr.

Feinste Speisen u. Getränke gibt es im **Kaiser-Automat** am Bahnhof- und Riebeckplatz. Geöffnet v. früh 7 bis nachts 2 Uhr.

Handelslehranstalt für Damen Director: Buchereradv. Carl Gieseppth, Halle a. S., Sternstr. 10. Fernruf 3013. Unterr. f. d. Ausbildung als Buchhalterin, Schreibrin, Placidien-schreibrin, Kontoristin, Rechnerin, etc. Eintritt täglich. Prob. gratis. [2107]

Zöpfe, Locken, Haar-Unterlagen stadtbekannt gut und billig. - Eigene Präparation. Versand nach Einsendung einer Haarprobe. **Hallesche Zopf-Fabrik Otto Siebert** nur 33 Leipziger Strasse 33. [2128] Damen-Frisieren in und ausser dem Hause. Zahle höchste Preise für ausgekämmtes Damenhaar.

Mütter, gebt Euren Kindern Lebertran & Emulsion Bestes Kräftigungs- und Nahrungsmittel für schwächliche Kinder. Flasche à 1 und 2 Mark. [2067] Zu haben bei **Max Rädler, Rannische Strasse 2.**

Seidenhaus Georg Schwarzenberger Halle a. S., Gr. Steinstrasse 88. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins **Crépe - Solien - Parisien.** Weiches, fließendes Gewebe aus Wolle und Seide, 120 cm breit. Grösste Pariser Neuheit für Directoire- und Empire-Roben. [2187] **Muster bereitwilligst.**

Wo? Wo? Wo? kaufen die Hausfrauen lebendfrische **Seefische** am besten und billigsten? Nur bei **W. Busch,** [2167] Giebichensteiner Fischkeller Gr. Brunnenstrasse 32 und jeden Markttag Halmarkt.

Konfirmations-Geschenke, aparte entzückende Neuheiten. **Goldschmied Klinz,** [2172] Halle, Gr. Ulrichstr. 41. 5% Rabatt.

Sienjong-Ssenz, extra Hart für 33 Jahre verflücht (garantirt mit Weingeist bereitet) verend. 1 Dg. 2,50 *M.*, wenn 30 Kl. 6,00 *M.*, feinstenliberalität. Labor. E. Walther, Halle a. S., Stephanstr. 12.

Prima Blaumenmus, reines, selbstgehohtes, süßes, a Pfd. 30 Pfg., bei 10 Pfd. 25 Pfg., feinstenliberalität, offener [2207] Gust. Friedrich, Halle a. S., Bäckerstr. a. 20.

Boulets, Boullarden, Kapannen, Puten [2188] stets größte Auswahl **Friedrich Weiss** Wild- und Geflügel-Spezial-Geschäft, Halle a. Saale, Gr. Ulrichstr. 31. Telefon 3416.

Wöchnerinnen kaufen gut und billig ihren Bedarf in **Unterlagen, Verbandwatte, Irrigatoren, Steckbecken, Leibbinden, Milchzieher** etc. in Spezialgeschäft von [2011] **C. Klappenbach, Halle a. S.,** Gr. Ulrichstr. 41. Fernruf 2674. Damenbedienung. Mitgl. d. Rabatt-Sp.-Ver.

Bettfedern Reinig-Anstalt ELEKTRISCH GASFREIUNG. 5% Rab.-Sp.-Ver. TEL. N° 1760 **BURKHARDT,** befindet sich nach wie vor nur **GR. MÄRKERSTR. 17** und werden Aufträge nur allein hier angenommen.



Wie erlangt man eine
schöne Büste?

Prächtige Körperformen, volle weisse Arme, runden Hals und Nacken, erlangen Sie in 6-8 Wochen bei Anwendung meines natürlichen Mittels „Juno“.

— Aerztlich empfohlen als das allein zweckmässige Mittel zur kraftvollen Entwicklung der damit behandelten Körperstellen, zur Ausgleichung aller Vertiefungen und knöchigen Vorsprünge am Hals und an den Schultern und zur Entwicklung, Wiederherstellung und Festigung des Busens, ohne bereits vorhandene starke Hüften zu vergrössern.

Nur äusserlich. Preis Mk. 5.50 Erfolg und Unschädlichkeit garantiert. — Versand diskret gegen Nachnahme oder Briefm. Goldene Médaille, Paris 1902, London 1902.

Institut für Schönheitspflege
Frau E. P. Schröder-Schenke,
Berlin W., Potsdamer Strasse 26 b.

Vorwärts, Rückwärts, Aufwärts, Abwärts
wäscht nur allein
Rissmann-Rotations-Waschmaschine Saalena^{1659,3}



die Wäsche blendend weiss u. rein. **Kein Kochen** der Wäsche nötig, denn diese leidet nur durch fortwährendes Kochen und Dämpfen.

In- und Auslandspatente Alleinige Fabrikanten:
Arthur & Walter Rissmann, Saalfeld a. S. 10.
Wasch- Wring-, Mangel- und Buttermaschinenfabrik.
Überall zu haben.

Leberheilmittel ²²⁰⁸
Umzüge sowie Fuhrer jeder Art zu billigen Preisen.
Max Otto, Magdeburg, Bandstr. 6.



„Kalasiris“
Korsettersatz f. Gesunde Leibbinde für Kranke. **Epochemachende Neuheit für Damen.** Patentiert in allen Kulturstaaten.

Idealster Korsettersatz, macht hochelegante, der neuesten Mode entsprechende, schlanke Figur, **ohne Einschnürung** in der Taille.

Beseitigt Fettleib und starke Hüften. Beste Leibbinde für Kranke aller Art und Schwangere, weil unendlich und unverrückbar feststehend.

Von zahlreichen ärztlichen Autoritäten als **vorzüglich** anerkannt.

Kalasiris, G. m. b. H., Bonn. Magdeburg: Frau Helene Peter, Rollenlagerstr. 3.

Kleine Geschäfts-Anzeigen.
Wort 2 Pfennig.

Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäftsleuten, von Schenken und Restaurationen, von Anzeigen-Annahme Samstags.

Dauernd lohnender Verdienst: Monteurinnen und stammieren bei hohen und letztem Verdienst gesucht. Sächsisch-Thüringische Hausfrau, Magdeburg, Postgasse 14, Halle, Leipziger Strasse 58, I. Erfurt, Pergamentergasse 6.

Briefmarkenhandlung Ernst Otto, Magdeburg, Große Marktstraße 6, Verkauf, Kauf.

Schriftleiterin: Fr. O. L. Zucke, Magdeburg. Verantwortlich für Anzeigen: R. Lindermann, Berlin; für Inserate u. Briefkästel: G. H. Müller, Magdeburg; für alles übrige: Dorothee Goebeler, Berlin. — Druck u. Verlag: Deutsches Druck- u. Verlagshaus (G. m. b. H.), Zweigabteilung Magdeburg, Postgasse 14, Erfurt, Pergamentergasse 6, Halle, Leipzigerstr. 58.

Lager fertiger kupferner, eiserner u. emaillierter Kessel. Alle einschlägigen Reparaturen schnell und billigt. ²¹¹⁶

Albert Kietz, Magdeburg
Venedischestr. 2.

Gehrier Herr Apotheker!
Senden Sie mir nochmals 2 Dosen „Rino-Salbe“ à M. 2.25. — Ich muß Ihnen auch gleich meinen Dank aussprechen für diese Salbe. Ich hatte in meinem Seitenbein 3 große Abszesse, und ich habe viel vertragen, aber alles nutzlos. Nachdem ich nun von Ihrer Rino-Salbe vertrieben, ist mein Bein ganz verheilt. Ich habe Ihre Salbe auch schon weiter empfohlen.
Dortheim, 25. 2. 06.

G. Platz.
Diese Rino-Salbe wird gegen Hautleiden und Nichten verwendet u. ist in Dosen à M. 1.15 und M. 2.25 in den Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün rot u. Da. Schmitt & Co., Weinböden, Saalfeldungen weise man zum ¹⁶¹⁰⁶

Hermann Schulz
Widwittschler ²¹⁹⁵
Magdeburg, Große Diederstr. 219, führt alle Reparaturen selbst u. preiswert aus.



Ein unerlässliches Attribut weiblicher Schönheit ist eine gut entwickelte Büste. Ich bin der Erfinder und idealsteigende Personelle eines unschätzbaren, äußerlich anzuwendenden Mittels, mit welchem jede Frau und jedes junge Mädchen etwa vorhandene Mängel bei Befolgung der Gebrauchsanweisung innerhalb 6-8 Wochen beseitigt. Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung franko M. 2.20, Nachnahme 2.40. Bei Nichterfolg Geld zurück. 12 7 8
Chemiker Ernst Muff, Osabrück 20.



Bei Erwartung eines frohlichen Ereignisses versäume keine Frau sich die reich illustrierte Schrift **1.00 M. franko, Briefm., von Dr. med. Hey's Verlag, Hamburg 39,** kommen zu lassen. 2. Auflage 20000.

Bei jedem Umzuge finden sich fast in jedem Haushalt Gegenstände, die einerseits entbehrlich sind, andererseits angeschafft werden müßten.

Sparfam und praktisch, wie jede Hausfrau nun einmal ist, wird sie versuchen, das Entbehrliche möglichst noch zu Gelde zu machen, das Neuanzuschaffende billig unter der Hand zu kaufen oder mit anderen Hausfrauen auszutauschen.

Hierzu eignet sich vor allem unser weitverbreitetes Hausfrauenblatt, und speziell dessen Rubrik „Privat-Anzeigen“ bietet die günstigste Gelegenheit, das Gewünschte schnell und gut zu erreichen. Der geringe Anzeigen-Preis macht die Ausgabe zu einer kaum nennenswerten.

Anzeigen-Annahme außer bei den bekannten Filialen auch in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Das Recht der Frau
verlangt energisch eine nette und behagliche Wohnungseinrichtung. Jedermann, ob reich oder arm, erhält solche

auf Kredit
bei
kleinster Anzahlung
und
bequemster Abzahlung
im ersten und vornehmsten
Möbel- u. Waren-Kaufhause
Hermann Pieban,
Jnh. J. Wangerheim,
Magdeburg, Breitweg 127,
Ecke Schrotborfstr., I. u. III. Eeg.
Möbel, Betten, Polsterwaren.
Damen-, Herren-, Kinder-Garderoben.
Manufakturwaren — Kinderwagen.



Billig und gut!
Herrensohlen u. Flecke 2.50 M.
Damensohlen u. Flecke 1.75 M.
Gr. Junkerstraße 14, im Laden.

Konfirmanden-Geisende!
Elegante, selbstgezeichnete Schürzen, neueste Moden. ²¹⁴⁸
E. Brinck, Tischlerkrugstrasse 25, v. I.

Privat-Anzeigen.
Wort 1 Pfennig
In dieser Rubrik finden wir Anzeigen von Privatentenen Aufnahme, geschäftliche Anzeigen sind ausgeschlossen. Für Schriftgelehrer werden 20 Pfennig extra berechnet. Anzeigenfrist Sonntagabend Mittag.

Angebote.
Apparat zur Bereitung kohlenarmer Wasser in Saure, neu für 100 M. (Halt 120 M) mit allen Zubehör zu verkaufen. Gefällige Antritte werden um Niederlegung ihrer Adresse unter O. K. an die Geschäftsstelle dieses Blattes gebeten. ¹¹
Sofa, Wohnzimmervollst. Raummanngel für 25 M. verkauft. Gehirnanzeige 10, I. recht.
Meyers Konversations-Lexikon, 5. Auflage, verkauft. Ködler, Magdeburg, Finkenstraße 17.

Stellenanzeiger.
Für Inserate-Akquisition redigierender Dame oder Herr bei hoher Position gesucht, eventuell auch als Nebenbeschäftigung. Offerten an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Magdeburg, Postgasse 14.

Vermischtes.
Dauerndes, gemittelttes Helm findet geliebter, alleinstehender älterer Herr oder Dame gegen einmalige Entschädigungssumme von 5000-6000 M. Käufers Briefkopf, Schrift (Anzahl).
2-3 Schüler der höheren Schule in Magdeburg erhalten gute Pension mit Befriedigung der Schularbeiten von E. H. (Pfeiffer). Preis gering. Offerten unter M. M. 100.
Waldauenthalt, mitten im Hochwald, 2 Minuten von Bahnh., 1 1/2 Stunden von Magdeburg. Gültige Preise. 12 Personen. Ausstattung sehr herrschaftlich. Frau Bahmmeier (Frlg. Weinberg (Wald)).
1 Bureaugestellte aus Westpreußen sucht schuldigen Nebenverdienst. Offerten W. D. 102 vollgültig Bernhards.
Beamtenkinder, 40 Jahre alt, sucht Stellung als Wirtschaftlerin bei besserem älteren Herrn, älterem Ehepaar. Entlohnung in allen Zweigen des Haushalts bewandert. Offerten unter C. J. an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Nr. 266. 6. Jahrg. Nr. 26.

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Sonntag, den 28. März 1909

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstr. 14. Fernspr. 2913
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☞ ☞
Erfurt, Dergamenterstraße 6. ☞ ☞ ☞



Seifenblasen.

Gemälde von Ch. Chaplin.